

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wasserspreis halbmönllich 1 Mark einschließlich Eingehölz, bei Selbstabholung 90 Pfennig, Ergeht indessen lediglich und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenten entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48 (Hermannstr. 201A), Postfach 100. Langhans, Hans Beyer, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Schriftf. Artur Woltenbutz, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Beiträge u. Inserate Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Ausgabenpreis die achtgehaltene Kolonienzelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, außerhalb 20 Pfennig. Bekanntheit 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Ausnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Hermannstr. 201A), Postfach 100. Langhans, Hans Beyer, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Schriftf. Artur Woltenbutz, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Beiträge u. Inserate Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Nr. 133

Dienstag, den 11. Juni 1929

4. Jahrgang

Young-Plan und Räumungsfrage.

Der Schlüsselpunkt in Baden-Baden.

Zusammenkunft der Außenminister.

Aus Paris und Madrid wird übereinstimmend gemeldet, daß Ende Juli eine Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands, Englands und Frankreichs in Baden-Baden geplant wird. Es ist beabsichtigt, auf dieser Konferenz die Frage der Rheinlandräumung zu erörtern.

Was sagen die andern zum Youngplan?

Die Franzosen.

Paris, 10. Juni. (Eig. Draht.) Der Abschluß der Sachverständigenkommissionen gibt der französischen Presse zu verhältnismäßig wenigen Kommentaren Veranlassung. Die Blätter heben lediglich hervor, daß zwar der Bericht, so wie er sich jetzt darstellt, keineswegs etwa als ein großer Erfolg Frankreichs angesehen werden könne, immerhin aber unüberwindliche Vorteile an sich enthält. Allen die nun erteilte Deutung der Schuldverhältnisse an Amerika und die Kommerzialisierung eines Teiles der deutschen Schuld. Vor allem sieht man in dem Bericht, dessen Einzelheiten noch keine eingehende Kritik finden, einen weiteren Fortschritt auf dem Wege zur deutsch-französischen Annäherung.

Der „Temps“ sagt, Deutschland habe zwar den Alliierten viele Vorteile abgerufen, so die Verminderung seiner Schuld um 15 bis 20 Milliarden, die Beibehaltung der deutschen Wirtschaft vor der ausländischen Kontrolle und die Möglichkeit einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes. Aber nunmehr sei auch eine weitere wichtige Etappe auf dem Wege der Liquidation des Krieges durchschritten.

Die Engländer.

London, 10. Juni. (Eig. Draht.) An offiziellen Kreisen zeigt man sich über den Abschluß der Pariser Besprechungen sehr zufrieden. Es wird jedoch ausdrücklich betont, daß die Regierung nicht die Ergebnisse der Sachverständigen nicht gebunden ist. Über viele Kreise der Arbeiterpartei hinaus wird in London der Wunsch ausgesprochen, daß die Eröffnung der Arbeiterpartei eine sichere Gewähr für ein gutes Gelingen der neuen Konferenz von 1929 darstelle, da es Ramsay MacDonald und seinen engeren Mitarbeitern bereits unter den unergieblichsten

Schwierigkeiten des Jahres 1924 gelungen sei, die demselben Verhandlungen zu einem positiven Abschluß zu bringen.

Die Amerikaner.

Washington, 10. Juni. (Eig. Draht.) In hiesigen amtlichen Kreisen werden die Pariser Reparationsvereinbarungen optimistisch betrachtet. Das Resultat des Young-Planes wird darin bestätigt, daß die Reparationen auf eine mit höherer Geschwindigkeit erfüllt werden. Als Folge erwartet man eine erhebliche Besserung der internationalen Wirtschaftsverhältnisse, wozu auch Amerika profitieren würde. Von einer halbigen Zurückziehung der Besatzung im Rheinland und der Freigabe der deutschen Eisenbahnen verpricht man sich eine Beseitigung des Handels und der Industrie in Deutschland. Dieser Plan ist als ein wichtiger Schritt zur internationalen Finanzkonzentration und zur Stabilisierung der Finanzen der ganzen Welt. Der Charakter der Bank als Kontrollorgan über die internationalen Anleihen, sowie als Instrument zur Einführung der internationalen Währung eröffnet nach Meinung eingehender Kreise einen ungeheuren Ausblick auf den zukünftigen Ausbau der Weltwirtschaft.

Reichsbank statt Goldmark.

Die Zahlungsverpflichtungen im Young-Plan sind auf Reichsmark eingestellt, während der Damensplan mit Goldmark rechnete. Diese Veränderung setzt voraus, daß der § 31 des Bankgesetzes in Kraft tritt. Damit wird der Reichsbank die Pflicht auferlegt, ihre Noten in Gold einzulösen. Mit der Frage wird sich der Unterausschuß zu beschäftigen haben, der zur Regelung der Reichsbankangelegenheiten vorgelesen ist.

Ehrenpräsident Stalin.

Nach dem deutschen kommunistischen Parteitag.

Am Sonntag in Berlin unter Drohreden gegen die Sozialdemokratie und die Polizei eröffnet wurde, wählte man den abwesenden Stalin zum Präsidenten eines Ehrenpräsidiums.

Der Sieg der Arbeiterpartei.

Der wunderbarste Sieg der Arbeiterpartei ist die Antwort der Nation auf Ramsay MacDonalds Appell an die Nation, der Arbeiterpartei eine Gelegenheit zu geben, ihre Fähigkeit, das Land im Interesse des gesamten Volkes zu regieren, auch einmal zu beweisen.

Die Tatsachen über die vergangenen Wahlen liegen so klar auf der Hand, daß sie keinerlei Heberrettung oder Befähigung bedürfen. Wir können zunächst feststellen, daß die für die Arbeiterpartei abgedruckten Stimmen in einem hundertfachen Maßstab gestiegen sind. Wir erzielen

Jede Million mehr Stimmen als im Jahre 1918

— 8377 407 Stimmen gegenüber den damaligen 2244 045 — eine Vermehrung von 300 Prozent in zehn Jahren. Unsere Stimmenzahl ist beinahe doppelt so groß als bei den Neuwahlen der Jahre 1922 und 1923. Sie ist beinahe um drei Millionen Stimmen größer als im Jahre 1924. Nicht nur Nord-Schottland (Ulster) ab, wo die Arbeiterpartei keinen einzigen Kandidaten aufgestellt hat, so ist die gesamte Stimmenzahl der Arbeiterpartei um 134 847 Stimmen größer als die Konserverpartei in England, Schottland und Wales.

Die Arbeiterpartei ist nunmehr die größte Partei im Parlament. Im Jahre 1900 eroberten wir lediglich 21 Sitze. Dann ging es folgendermaßen auswärts:

1906 29, 1910 (Januar) 40, 1910 (Dezember) 42, 1918 57, 1922 142, 1923 191, 1924 151 und 1928 288 Sitze.

Bei den Wahlen im Jahre 1924 genannten die Konserverpartei 412 Sitze. Diese Anzahl war, als das Parlament aufgelöst wurde, durch die konserverliche Niederlagen bei den Nachwahlen auf 400 Sitze vermindert worden. Gegenwärtig beträgt die Mandatsstärke der Konserverpartei 251. Der konserverliche Gesamtzähler dürfte nach Befehlsentwerfen sämtlicher Wahlresultate ungefähr 35 Punkte betragen.

Und die Kommunisten? Sie wurden, trotz ihrer bösmaligen und heiligen Angriffe auf die in der Arbeiterpartei befindlichen Sitze liberal schmähslich bestraft. Der einzige bisherige Kommunistische Abgeordnete im Unterhaus Sir Stafford Cripples führte an den offiziellen Kandidaten der Arbeiterpartei, Stephen Sanders.

Wir haben gute Gründe, mit unserem Sieg zufrieden zu sein. Aber das nächste Mal müssen wir trachten, ihn noch größer zu gestalten. Die volle parlamentarische Mehrheit ist das Ziel, das uns vorsteht. Arthur Henderson.

Englands neue Außenpolitik.

London, 10. Juni. (Eig. Draht.) Außenminister Henderson betont im „Daily Herald“, daß Ramsay MacDonald als er selbst die

britischen Beziehungen zum Bitterbund als einen der wichtigsten Punkte der Regierungspolitik betrachten würden. Die Arbeiterregierung werde das Problem nicht vom Standpunkt der nationalen Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit beurteilen. Die gleiche Stellungnahme werde auch die englische Haltung gegenüber Amerika und Rußland bestimmen. England werde in Zukunft jede Gelegenheit ergreifen, um mit Vertretern der amerikanischen Regierung in persönlicher Kontakt zu gelangen. Außerdem werde auf diplomatischem Wege versucht werden, die bestimmte Politik der Arbeiterpartei gegenüber Rußland zu vermittelnden.

Henderson befaßt sich auch mit der Rheinlandräumung. Dazu heißt es in seiner Erklärung wörtlich: „Wir haben den dringenden Wunsch, alle ausländischen Truppen schrittweise aus deutschem Gebiet zurückzuführen. Wir müssen hierbei jedoch sorgfältig die besten Mittel und Wege erörtern.“

Das Verhältnis zu Amerika.

London, 10. Juni. (Eig. Draht.) Eine verhängnisvolle außenpolitische Entscheidung der Vera Chamberlain ist die Abwägung der anglo-amerikanischen Beziehungen. MacDonald beschäftigt sich in seiner Rede mit dem Verhältnis zu den Vereinigten Staaten Hoover eine halbe persönliche Aussprache zu suchen. Falls Hoover durch seine Amtseinführung verhindert sein sollte, nach London zu kommen, dürfte MacDonald voraussichtlich schon in den nächsten Wochen nach Amerika reisen, um die von der britischen Nation ersehnte Entspannung zwischen London und Washington herbeizuführen. Diese Abfahrt wird in London als ein internationales Ereignis ersten Ranges betrachtet.

Die neuen Minister im Amt.

London, 9. Juni. (Eig. Draht.) Am Sonnabend wurde im Schloß Windsor der Amtseinführung an die neuen Rabinells Minister und Mitglieder des Geheimen Staatsrats übergeben. Sämtliche Minister leisteten den Amtseid.

Die neuen Minister, die in Staatsratsform mit bestimmten Aufgaben und lizenzierten Diensten von der Ehrenabteilung Windsor nach dem Schloß gebracht wurden und nach dem Zeremoniell wieder nach ihrem Sonderzug zurückkehrten, waren auf der Fahrt von und nach dem Schloß sowie auf der Ehrenabteilung Windsor, dem englischen Poissam, Gegenstand lebhafter Diskussionen. Infolge der Anwesenheit wurde Margaret Bondfield, der erste weibliche Staatsratsmitglied, das erste weibliche Mitglied des Geheimen Staatsrats, von der wartenden Menge gefeiert. Die neuen Minister verweilten insgesamt fünfzig Minuten im Schloß Windsor. Nach der Rückkehr nach London fand der erste Ministerrat statt.

Handelsvertrag mit Polen?

Bei der Erörterung deutsch-polnischer Wirtschaftsverträge macht man in Deutschland ohne Zweifel den Fehler, als ob einseitig nur die angeblichen Gefahren der polnischen Ausfuhr von Agrarprodukten und Kohle in den Vordergrund zu rücken. Dagegen werden die Auswirkungen des deutsch-polnischen Handelsvertrages auf die ostdeutsche Industrie und auf die ostdeutsche Arbeiterfrage, deren Lebenshaltung ohnehin schon immer weiter hinter dem Lebensstandard der Arbeiterklasse anderer Industriegebiete zurückgefallen ist, zu wenig gewürdigt. Die „Gpost“, die Zeitung des polnischen Industriellenverbandes, hat vor einiger Zeit einen Artikel veröffentlicht, aus dem hervorgeht, wie sehr wichtige ostdeutsche Industriezweige unter den Auseinandersetzungen mit Polen leiden können. So magte z. B. die Ausfuhr deutscher industrieller Konsumgüter nach Polen, also in der Hauptsache die Ausfuhr von Textilwaren, Kerzen, Spielzeug, Metall- und keramischen Waren usw. im Jahre 1924 = 185 Millionen Mark aus. Heute ist der Export auf 25 Millionen pro Jahr zurückgegangen. Vier Jahre Zollkrieg haben also die seit Jahrzehnten eingespielte Befriedigung Polens und der abgetretenen, ehemals ostdeutschen Provinzen mit deutschen, insbesondere mit schlesischen Industrieprodukten fast vollkommen vernichtet und es Polen ermöglicht, eigene Industrien aufzubauen.

Es ist zwar richtig, daß sich der deutsche Export nach Polen trotz des Zollkrieges in den letzten zwei Jahren wieder erhoben konnte. Wenn man aber die Zusammenlegung dieses Exports näher betrachtet, stellt sich heraus, daß nur die Ausfuhr von deutschen Produktionsmitteln, der Export von Maschinen, Fahrzeugen, elektrotechnischen Waren usw. wesentlich anstieg. Polen ist auf die deutschen Waren unbedingt angewiesen. Das gleiche gilt nicht für die industriellen Exportprodukte. Hier liegt der Export vollständig darüber. Die während des Zollkrieges aufgetragene polnische Industrie liefert allerdings schlechte Ware. Aber auch schlechte Waren befriedigen den Bedarf eines Landes, wenn durch Zollmaßnahmen die Einfuhr von Qualitätswaren aus dem Ausland unterbunden wird. Man ist es gerade die Fabrikation industrieller Konsumgüter in Deutschland, die ihren Export seit 1924 weit weniger ausbauen konnten als die deutschen Produktionsmittelindustrien. Sie ist auch handelspolitisch bisher fast vernachlässigt worden. Der Exportwert dieser Industrien betruge aber, daß 40 000 Menschen die Arbeitsmöglichkeit genommen wird. Das Wachstum des Staates hat die ostdeutsche Industrie ausgezehrt. Daraus erklärt sich die gegenwärtige unbefriedigende Situation der ostdeutschen Arbeiterklasse. Der Restwert des Deutschen Reiches, 2 586, teilte auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg u. a. mit, daß in der Breslauer Konfektion selbst in den besten Zeiten 12 000 Arbeiter beschäftigungslos sind. Ähnlich sieht es in der Maschinen- und Textilindustrie aus.

Dagegen hat die deutsche Landwirtschaft, um Benützlichkeiten nach dem Zollkrieg mit Polen führt, nicht an ihm profitieren können. Im vergangenen Jahre brachen z. B. in Preußen die Getreidepreise zusammen, während die polnische Konkurrenz auf niedrigem Stand, obwohl nicht eine Tonne polnisches Roggen nach Deutschland hereinfließt. Man hat in früheren Zeiten der Landwirtschaft auch eingesehen, daß nicht die Einfuhr polnischer Agrarprodukte an der deutschen Agrarindustrie Schuld ist, sondern die ungenügende deutsche Marktorganisation. Man weiß heute auch, daß geordnete Handelsbeziehungen zu Polen dem vom Reich abgehenden Dörspreisen nicht schaden, sondern ihm nur in hohem Maße förderlich sein werden. Der frühere Oberpräsident der Provinz Ostpreußen von Batocki, hat neulich in einem Vortrag darauf hingewiesen, daß Ostpreußen aufhören muß, rein agrarisches Gebiet zu sein; er sieht die Rettung der Provinz darin, daß man ihre Erwerbsmöglichkeiten mit Industrie durchsetzt. Das kann nur gelingen, wenn man die Möglichkeit eines industriellen Warenverkehrs nach Polen hat. Die Rettung Ostpreußens erfordert den Handelsvertrag mit Polen.

Weiter kämpfte die maßgebenden agrarischen Führer immer noch gegen eine Verhängung mit unierem polnischen Nachbar und lehnen jede deutsche Konfession auf agrarisches Gebiet ab, was als untragbar ab. Es hat der Sache des deutsch-polnischen Handelsvertrages auch nicht gebührt, daß der Führer der deutschen Handelsvertragsdelegation Dr. Hermes wiederholt auf agrarisches Gebiet und überhaupt für einen starken agrarischen Protektionismus eingetreten ist, der sich von der Politik des Landbundes nicht übermäßig weit entfernt. Es heißt ferner, daß Dr. Hermes bereit gewesen ist, die jetzt dem Reichstag vorliegenden Zollvertragsentwürfe der Delegationen und der agrarischen Reichstagsopposition zu unterbreiten. Es ist daran in letzter Minute nur durch das Eingreifen seiner Partei gehindert worden ist.

Man kann wohl auch sonst nicht sagen, daß die Verhandlungen der von Dr. Hermes geleiteten Handelsvertragsdelegation in letzter Zeit unter einem besonders günstigen Stern gediehen haben. Man dient aber nur der Sache, wenn man die Schuld an dem langwierigen Fortschritt der Verhandlungen gerecht verteilt. Ein gerüttelt Maß von Schuld tragen sicherlich die Polen, die mit außerordentlich hohen Subventionen verbundene Hindernisse läßt sich nicht leugnen, daß die Verhandlungen verhältnismäßig rascher vorwärts gegangen sind, wenn Hermes nicht an den Verhandlungen teilgenommen. So konnten der deutsche Gesandte in Warschau Dr. Raufsch und Dr. Ritter vom Auswärtigen Amt in Fragen der Einfuhrbehandlung wichtiger deutscher Industriewaren z. B.

für die Regelung des deutsch-französischen Handels nach Polen in kurzer Zeit eine Vereinbarung erzielt. Es ist das nicht auch auf anderen Gebieten möglich sein? Es wird glauben, dass die politische Voraussetzungen für eine Beilegung des Jolittes auch auf politischer Seite gegeben sind, da die jetzige Regierung Polens sich die größte Mühe gibt, die bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten hinwegzutreiben.

Am Bande des vierjährigen Jolittes hat sich selbstverständlich eine Fülle von Schwierigkeiten aufgeschoben. Daraus größer ist die Veranlassung, die zurecht günstigen Verhandlungsumstände auszunutzen. Die gegenwärtige Situation verlangt wohl Zutritt einer unvoreingenommenen Persönlichkeit, die anders wie Dr. Hertel, ernstlich die Beilegung mit Polen will, und die bereit ist, den Jolittes, die schrittweise handelspolitische Erbschaft der verlassenen Reichsregierung, zu liquidieren.

Ein 200-Millionen-Auslandskredit.

Zur Behebung der gegenwärtigen Reichsfinanzen-Ebbe.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat in Paris einen Auslandskredit für das Deutsche Reich im Betrage von 50 Millionen Dollars abgeschlossen. Es soll sich um einen kurzfristigen Kredit handeln, den eine große amerikanische Finanzgruppe dem Reich zur Verfügung stellt.

Der Kredit soll, wie weiter berichtet, das Reich insgesamt 7 % kosten, das den Kredit gebührende Konjunktur besteht aus ersten ausländischen Bankhäusern.

Das Geld soll dazu verwendet werden, um die gegenwärtige Finanznot zu beheben. Unter Umständen braucht man die künftigen Zinsanteile von 500 Millionen gar nicht voll ausgeben zu werden.

Strefemann in Madrid.

Madrid, 10. Juni. (Telunion). Reichsaußenminister Dr. Strefemann ist Sonntagabend mit der deutschen Abordnung in Madrid eingetroffen. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich vor dem Bahnhofgebäude eingefunden. Auf dem Bahnhof wurde Dr. Strefemann von Primo de Rivera, begrüßt. Primo de Rivera richtete einige herzliche Begrüßungsworte an Strefemann, die dieser in gleicher Weise erwiderte. Dr. Strefemann begrüßte dann den Vorgesand von Saragossa, der als Kommandantführer des Königs von Spanien dem Zug, in dem Strefemann gereist war, gefährt hatte.

Am Sonntag hatte Dr. Strefemann am Nachmittag eine lange Abordnungsbesprechung, in der er die weitere Stellungnahme der deutschen Abordnung in der Dienststellung des Reichsministers für die Winderbeitenfrage erörtert und hierbei besonders die bisherigen Verhandlungen des Reichsministers durchführten wurden.

Die erste Besprechung zwischen Bränd und Strefemann, die in Madrid stattgefunden, wird natürlich den politischen Folgen der Sachverständigenvereinbarung in Paris. In erster Linie wird das Rheinlandproblem aufgearbeitet werden.

Das Kreuzverhör.

Soll es in Deutschland eingeführt werden?

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verhandelt eine Wechselbeschuldungsprozesse, bei dem — zum ersten Male in einem deutschen Gerichtssaal — die Zeugenvernehmung in der Form des Kreuzverhörs vorgenommen wurde. Dieser Versuch erfolgte auf Anregung des preussischen Justizministers.

Das Kreuzverhör, das bei den englischen und amerikanischen Gerichten häufig in beiden Richtungen durchgeführt wird, besteht aus zwei Teilen vor sich geht: zunächst werden die Beschuldigungen durch den Staatsanwalt, anschließend durch den Verteidiger befragt. Dann erfolgt in umgekehrter Reihenfolge die Befragung der Entlastungseugen. Anschließend sind jeweils der Gerichtsvollzieher die Möglichkeit, ergänzende Fragen zu stellen. Zuvor hat das Prinzip des Kreuzverhörs gegenüber der Vernehmung vor den deutschen Richtern in Form der richtigen Vernehmung bedeutende Vorteile. Die Position des Richters ist diszipliniert, freier, unabhängig als bei der heutigen Vernehmung. Der Richter ist der Aufgabe enthoben, für den erschöpfenden Vortrag des vorhandenen Materials sorgen zu müssen, er braucht sich nicht unbewußt mit den Akten zu beschäftigen, um sämtlichen Details nachgehen zu können. Er wendet seine volle Aufmerksamkeit den Aussagen der Zeugen zu und kann, von der schlichten Aufgabe präziser Fragestellungen befreit, sich nicht nur mit ihren Überlegenheiten in sachliche abwegigen Urteil bilden, sondern hat auch den Prozeßbetreibern gegenüber eine souveränere Stellung. Besonders die Angeklagten werden dem Richter mit weniger Mißtrauen entgegenkommen, wenn für ihm die Möglichkeit besteht, mit ein Wort zu reden, was sehr oft ganz unbewußt durch die Technik der Vernehmungsaufnahme geschieht. Einen laudablen Gewinn und einen Prozeßgegenstand für den Richter würde die Einführung des Kreuzverhörs auch bei uns zur Folge haben.

Daneben darf freilich nicht übersehen werden, daß die Zeugenvernehmung durch Staatsanwalt und Verteidiger naturgemäß zu aggressiven Überhebungen seitens der beiden professionellen Parteien führen kann. Es können Fragen aufgeworfen werden, deren Behandlung entweder weit vom Thema abweicht oder aber aus allgemein menschlichen Gründen nicht gehoben erscheinen. Fragen, die einen Zeugen verwirren und hoffnungslos machen können. Die Gefahr, daß die Vernehmung in qualitativen Charakter annimmt, wird beim Kreuzverhör immer vorliegen. In den Händen des vorfindenden Richters liegt dann die schwerere und verantwortungsvolle Entscheidung darüber, ob eine Frage die Grenzen des Notwendigen oder Zulässigen überschreitet — ein präventives Amt, das nicht nur juristischen Scharf Sinn, sondern auch Takt und überlegene Einsicht erfordert. Man wird bei der Prüfung, ob das Kreuzverhör im deutschen Strafgerichtswesen eingeführt werden soll, zu bedenken haben, ob die Vorteile, die der bis jetzt scharfe Kampf der Parteien mit sich bringt, durch den Vorteil einer größeren Klarung des Prozeßstoffes aufgewogen werden. Es ist daher zu empfehlen, daß der begonnene Versuch in aller Bescheidenheit fortgesetzt wird.

Wahlen in Waldeck.

Kassel, 10. Juni. (Telunion). Am Sonntag fanden in Waldeck die durch die Verlegung an Preußen notwendig gewordenen Wahlen zum Provinzialparlament und kommunalparlament statt. Bei der heutigen Stichwahl zum Reichstagen Wahltag wurden auch die am 20. Mai 1928 gültig gemessenen Listen bei 35 354 Wahlberechtigten insgesamt 881 gültige Stimmzettel abgegeben. Hieron entfielen auf Sozialdemokraten 197, Deutsche Nationale 636, Zentrum 144, Deutsche Volkspartei 188, Kommunisten 65, Demokraten 163, Neue Kommunisten 18, Christlichsozialer 468, Nationalsozialisten 284.

System Severing vor dem Reichstage.

Der zweite Tag der Aussprache über den Haushalt des Reichsinnenministeriums erhielt sein Gespräch durch eine fast zweistündige inhaltlich bedeutende Rede Severings.

Rede Severings.

Er lehnte die Forderung der Bekämpfung und der künstlerischen Darstellung ab und ließ erkennen, daß er seine Bemerkungen, den Rücktritt zu aktualisieren, fortsetzen werde. Gegen das ewige Gerede von der Krise der Parlamentarismus ging er zum Angriff über. Es sei eine Selbstentwürdigung des Reichstages, in diese Terminen einzutreten.

Das Parlament der Republik

habe ganz andere Leistungen aufzuweisen als das einstuflige Parlament des Kaiserreichs. Es sei Unfair für die Krise des deutschen Volkes, die eine Folge des verlorenen Krieges und der ungeborenen Belastung sei, das Parlament verantwortlich zu machen.

Mit den Differenzierungen von rechts und links

redmete Severing ebenfalls gründlich ab. Während dieser Periode der Ministerriede entschlief ein Nationalsozialist ein sehr reiches Wort. Als Severing diese brillante Fiktion fragte, ob sie denn glaube, allein mit dem Stabchef das übrige Volk beherrschen zu können, schaltete es vertrauensvoll aus der Nationalsozialistischen Ecke zu den Kommunisten hinüber:

„Da neben mir eben Rostoff noch dazu.“

Minutenlanges Gelächter in ganzen Hause. Die Kommunisten haben etwas verloren auf die sich ihnen anbietenden Brüber mit dem Rostoff in der roten Fahne, freigegeben oder vorfalschbar. Sie sagten sich wohl: Man kann wissen, ob man die nationalsozialistische Bundesgenossen nicht doch einmal brauchen kann.“

Einig gebürden sich Nationalsozialisten und Kommunisten als wilde Männer gegen Severing. Er ist neben der Fußtapfe, weil er nicht zuließ, daß diese leuchtenden Schreier mit ihrem großen Mundwunder abspinnende Menschen gegen die Waffen des Staates treiben.

Vor Severing hatte der Demokrat Rüstig eine hoffnungsvolle

Rede für eine grundsätzliche Reform des Wahlrechts gehalten, eine Forderung, die für die Demokraten nachdrücklich den Willen zum politischen Selbstform bedeutet. Severing kündigte zwar

eine kleine Reform

an. Willigheit, weil es im Regierungsprogramm steht. Er selbst sprach vor sich und stetlich dazu, daß diese Reform wohl nicht viel Neues bringen wird, wenn sie überhaupt im Laufe eine Mehrheit finden sollte.

Der Reichstags-Beisitzer richtete sich nach einem Feuerbescheidungsakt und nach einem Selbstentwurf für den Einheitsstimmrecht ab. Bezeichnet war, daß selbst der katholische Reichstags-Beisitzer den Vorteil des Schand- und Schmutzgesetzes gegenüber. Gegen den Stabchef äußerte auch er schwere Bedenken.

Eine kulturpolitische Rede hohen Ranges, die noch in der midstimmung des Sonnabend-Rademitings große Aufmerksamkeit, auch in den bürgerlichen Parteien fand, hielt der

Abg. Schreck (Soz.).

Er verlangte Toleranz, auch von den Kirchen, Einschränkung der sozialistischen Anschauungen in den Rundfunk, Steigerung der Reichsausgaben für den Sport, Förderung der Jugendbewegung, Erneuerung des Theaterswesens, Vermehrung der Studentenbewegung.

Dann sprach noch der geistliche Vater Säume dem Reichsinnenminister sein Vertrauen aus, der Kommunist Rastawski feierte Solmann und Bönenlein wegen des preussischen Kontordates als eine Art päpstlicher Schiffsoldaten und der Wirtschaftspartei Siegfried vertrat als Mann vom Film die Filminteressen. Dem Abg. bildete eine Filmministeriums des sozialdemokratischen Abgeordneten Rüstiger. Es immerhin löst Material über die Schuld der Kommunisten an den blutigen Kriegen brachte, daß die kommunistische Fraktion von einem Schreckkampf in den anderen fiel.

Montag Fortsetzung der Beratungen.

Köpfe um Macdonald.



Margaret Bondfield.

Sidney Webb.

Margaret Bondfield wird im neuen Kabinett Macdonald das Arbeitsministerium übernehmen. Mrs Bondfield ist die Tochter eines Bauern, war Verkäuferin in einem Londoner Warenhaus und spielt seit langem in der Arbeiterbewegung eine führende Rolle. Seit 1923 ist sie Interparlamentarierin und wurde 1924 Interparlamentarierin im Arbeitsministerium, dem sie nun als Minister vorsteht. Der berühmte Soziologe Professor Sedgewick gehört dem neuen englischen Kabinett als Minister für Kolonien und Dominions an. Webb ist der bemerkteste sozialistische Schiffbauers Englands. Seit 1922 ist er Abgeordneter und war im ersten Kabinett Macdonald Handelsminister. Nummer sechs unter seiner Verwaltung das ungeheure Kolonialnetz Englands, das 29,3 Millionen Quadratkilometer umfaßt und dreimal so groß wie das ganze Europa ist.

Hege gegen Sozialdemokraten.

In der Stadterobernbeversammlung in Eissleben regiert eine rechtsbürgerliche Mehrheit, die ihr Übergeordnet von einer Stimme rechtschaffen ausmacht. Gegen den Oberbürgermeister Claus welcher der Sozialdemokratischen Partei angehört, besteht diese Mehrheit seit 1924 das Bewusstsein, das man verlangen ist, jedoch nicht zu begründen, sondern stellt eine rein politische Maßnahme dar. Da es nicht zweifelhaft ist, daß die rechtsbürgerliche Mehrheit die Kommunen nicht überleben wird, bemüht sie sich trampfhaft, noch vor Zerstückung zu einem Refusall zu kommen.

Jüngst berichtigte die Reichspresse in allen Teilen des Reiches über einen Vorfall in Eissleben, der angeblich den Oberbürgermeister unmöglich gemacht haben sollte. Eine Vertikalerhaltung, bei welcher der Oberbürgermeister an die Adresse der Rechtsradikalen einige scharfe Worte richtete, wurde von städtischen und kommunalen Seite (geographisch aufgenommen und zum Gegenstand einer großen politischen Aktion erhoben. Nach eingehender Untersuchung hat die Regierung von der Einstellung eines Disziplinarauftrahrens Abstand genommen. Die Hege und Berufungsmasskampagne gegen Claus geht aber weiter.

Claus hat sich während seiner siebenjährigen Amtsstätigkeit in Eissleben das Vertrauen und die Achtung aller republikanischen Kreise der Stadt erworben. Er hat das Verdienst, die Wahngültigkeit Eisslebens von der Partei des Mansefeld-L.C. für welche Eissleben noch dem Krieges ein Teil ihres Unternehmens gemessen ist, ausgeschaltet zu haben. Er hat außerdem allen Bestreben der rechtsradikalen Parteien und reaktionären Verbände, Eissleben und die Mansefelder Lande nach dem 1921er Kommunisten-Zustand zu ihren Domänen zu machen, erfolgreichen Widerstand entgegengesetzt. Um die Entwicklung der Stadt und besonders um das Wohl ihrer ärmeren Bevölkerung hat sich Claus sehr verdient gemacht. Die Direktion der Mansefeld-L.C. kann nicht verstehen, daß ein Stadterobern versucht hat, ihr zu sagen, sie solle ihre Arbeiter besser entlohnen, damit die Mansefelder Arbeiter nicht den kommunalen Wohlfahrtsstellen zur Last fallen müßten. Durch diese offene Sprache hat sich Claus den Haß der Mansefeld-L.C. und der von ihr mehr oder weniger abhängigen bürgerlichen Schichten zugezogen.

Alle republikanischen Parteien werden nach der Meinung für die Bekämpfung des Oberbürgermeisters eintreten. Die Hege gegen Claus, die nichts anderes ist als ein Versuch, einen republikanischen und der Mansefeld-L.C. unheimlichen Oberbürgermeister zur Strecke zu bringen, war nur geeignet, einige Willen der republikanischen Kreise Eisslebens zu führen. Nachdem die Reichspresse allüberall

gegen Claus ihre übertriebenen und teilweise absolut falschen Behauptungen verbreitet hat, ist es notwendig geworden, dem Stadtvolk in das rechte Licht zu rufen.

Neuer Dzeanflug.

Ueber die Artles.

Stockholm, 10. Juni. (Sf). Der schwedische Militärflieger, Hauptmann Ahrensberg ist in Begleitung eines anderen Offiziers und eines Beobachters am Sonntag vormittag um 6 Uhr zu einem Gruppenausflug nach Norwegen gefahren. Das Flugzeug ist eine Sunner-Maschine und besitzt 4000 Liter Benzin. Das Flugzeug landete 6 Stunden nach seinem Start programmäßig in Bergen, wo nachmittags um 2,45 Uhr der Weiterflug nach Island vor sich ging. Abends um 20,30 Uhr überflog das Flugzeug bei hellem Gegenlicht die Faer-Ders und landete um Witternachts in Reykjavik auf Island. Von dort geht der Flug nach einem kurzen Aufenthalt in Richtung Groenland weiter.

Ein Angeklagter klagt an...

Das Kreis-Schöffengericht verurteilt einen 23jährigen Arbeiter wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte, auf der Arbeitsstelle befindlich, die Tür der Wohnung eines Staatsanwaltes offen gelassen, war ins Schlafzimmer gegangen und hatte dort eine Reihe von Bekleidungsgegenständen in eine Tasche gepackt. Mithin hörte er ein Geräusch, worauf die Zeugin in den Raum trat und auf den Täter, wo die Frau des Staatsanwaltes ihn sah. Kurz darauf wurde er verhaftet.

Der Richter machte der Angeklagte zu seiner Verteidigung folgende Bemerkungen: „Ach bin in Richtung als Strafgefangener zügelig gewesen. Wärdung kennt wohl heute jeder. Ich bin mehrere Male von dort weggefahren, weil ich es nicht auszuhalten konnte. Ich habe stehen müssen, um überhaut leben zu können. Ich bin aus dem Gefängnis gekommen und konnte nirgendwo Arbeit finden, weil ich für die Gefängniszeit keine Arbeitsbescheinigung hatte. Ich habe mich in Altona an den Gefangenenerziehungsverein gewandt. Das einzige, was ich dort bekam, war einchein für das Berufsberatungsinstitut in Altona. Für den Lohntag darf man nur dort dabei sein, dann würde ich ausweisen. Ebenso erging es mir in Hamburg. Ich habe diese Rechte in Eissleben und im freien gelassen. Wärdung sei das einmal mit, meine Herren, vielleicht denken sie dann etwas anders.“

Französischer Parteitag.

Paris, 10. Juni. (Eig. Draht). Der 26. Bundesparteitag der Sozialistischen Partei wurde am Sonntag in Nancy eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen eine ganze Reihe von Einzelfragen, die zum Teil zu recht lebhaften Diskussionen Veranlassung geben dürften.

Tarifserhöhungen bei der Reichsbahn.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahnengesellschaft hat beschlossen, bei der Reichsregierung Tarifserhöhungen zu beantragen. Die Reichsbahn will allem Anschein nach die Lohnnebenkosten senken, um ähnlich wie im vergangenen Jahre ein Tarifserhöhung zu machen. Im Jahre 1928 hat die Reichsbahn bei einer Tarifserhöhung, die 35 Millionen betrug, eine Erhöhung der Tarife durchgehört, deren Ertrag 280 Millionen ausmachte. Wo sind diese 250 Millionen geblieben? Die neue Tarifserhöhung beträgt nur 45 Millionen. Wenn es um die Aufzehrung der Gehälter der hohen Beamten der Reichsbahn geht, dann wird nicht gefagt. Nur wenn die Arbeiter etwas bekommen, soll jedesmal die Defizientlichkeit mit einer Tarifserhöhung beglädt werden.

Ein wichtiger Vertreter. Das Amtsgeschäft Staatsbeset verurteilt den Agitor des Landesverbandes Hoffelbacher wegen Beleidigung zu insgesamt 280 Mark Geldstrafe und vier Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte eine Reihe von Verleumdungen und verschiedene Freimaurerlogen in Verleumdungen und Beleidigungen benutzt, um ähnlich wie im vergangenen Jahre ein Tarifserhöhung zu machen. Im Jahre 1928 hat die Reichsbahn bei einer Tarifserhöhung, die 35 Millionen betrug, eine Erhöhung der Tarife durchgehört, deren Ertrag 280 Millionen ausmachte. Wo sind diese 250 Millionen geblieben? Die neue Tarifserhöhung beträgt nur 45 Millionen. Wenn es um die Aufzehrung der Gehälter der hohen Beamten der Reichsbahn geht, dann wird nicht gefagt. Nur wenn die Arbeiter etwas bekommen, soll jedesmal die Defizientlichkeit mit einer Tarifserhöhung beglädt werden.

Ein wichtiger Vertreter. Das Amtsgeschäft Staatsbeset verurteilt den Agitor des Landesverbandes Hoffelbacher wegen Beleidigung zu insgesamt 280 Mark Geldstrafe und vier Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte eine Reihe von Verleumdungen und verschiedene Freimaurerlogen in Verleumdungen und Beleidigungen benutzt, um ähnlich wie im vergangenen Jahre ein Tarifserhöhung zu machen. Im Jahre 1928 hat die Reichsbahn bei einer Tarifserhöhung, die 35 Millionen betrug, eine Erhöhung der Tarife durchgehört, deren Ertrag 280 Millionen ausmachte. Wo sind diese 250 Millionen geblieben? Die neue Tarifserhöhung beträgt nur 45 Millionen. Wenn es um die Aufzehrung der Gehälter der hohen Beamten der Reichsbahn geht, dann wird nicht gefagt. Nur wenn die Arbeiter etwas bekommen, soll jedesmal die Defizientlichkeit mit einer Tarifserhöhung beglädt werden.

Fürstebesuch in Berlin.



König Fuad I. von Ägypten.

Die Berliner haben wieder ihr Gaudium. Ein richtiggehender Fürst beehrt gegenwärtig Deutschland wieder mit seiner Anwesenheit. Fuad, König von Ägypten, der von Englands Königin das Land der Pharaonen besucht, hat heute Nachmittag seinen Einzug durch die feierlich geschmückten Straßen Berlins gehalten. Die ganze Wilhelmstraße ist mit der grünen Halbmondflagge Ägyptens und dem Schwarzrotgold der deutschen Republik geschmückt. Es sind allerhand Empfänge vorgesehen, ähnlich wie i. Zt. mit Amanullah bei früheren Anbesuchen. Immerhin bedeutet der König von Ägypten schon volkreislich etwas anderes als der entsprechende Potentat aus Afghanistan. Denn die kaiserliche Ein- und Ausfuhr Deutschlands in Ägypten beträgt immerhin 65 Millionen Mark. Handelspolitisch steht Deutschland im ägyptischen Außenhandel an vierter Stelle. Aus dem Grund ist König Fuad schon erster zu nehmen als Amanullah.

Beilegung des Kirchenkonfliktes in Mexiko.

Mexico-City, 8. Juni. (Eig. Draht.) Die kommenden Verhandlungen zur Beilegung des Kirchenkonfliktes dürften hauptsächlich um den Wunsch der Kirche nach Wiederannahme des religiösen Kultus gehen. Da diese Frage nicht prinzipieller Natur ist, besteht die Möglichkeit, daß für die erste Zeit Ausnahmeverfügungen über Berufsamt- und Dogmenfragen vermindert werden.

Abschluß der Zeugen-Auslagen im Jutabowitsch-Prozess. Am Jutabowitsch-Prozess wurde am Sonnabend die Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen zu Ende geführt. Am Dienstag wird Oberstaatsanwalt Dr. Weber sein Redegehalt halten.

Kleine Chronik.

Das Kleinluftschiff vernichtet.

Das Raab-Ragenstein Kleinluftschiff aus Kassel, das drei Personen trägt und bei seinem ersten Flug keine Verletzung erlitten hat, stieg am Sonnabend von Kassel nach Hannover. Etwa 1500 Meter vom Flugplatz entfernt mußte das Luftschiff landen. Es wurde aber doch noch zum Flugplatz Hannover gebracht. Dort wurde es am Sonntag durch einen Sturm völlig vernichtet. Das Luftschiff war an einem Unterarm befestigt und wurde von einer See plüßlich so unglücklich gestoßen, daß es nur noch als Bruch liegen blieb.

Eine Eisenhart-Sur. Das Landgericht Fürth hatte den 28. März künftigen Monats im Rückblick zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde am Freitag vom ersten Strafsenat des Reichsgerichts verworfen. Der Angeklagte, ein früherer Schuhmacher, betrieb seit September 1927 das Gewerbe eines Naturheilkundigen. Die Kenntnis hierzu hatte er sich durch das Studium der Schriften des Homöopathen Johannes erworben. Seine Patienten ließen er sich hauptsächlich in Lebergeschäften. Er bot eine Sur an, die 15-30 Mark kostete. Zu diesem Zweck verkaufte er einen minderwertigen künstlichen Nadelnabeleextrakt, der als Babovenerzsaft zur Heilung verwendet werden sollte. Bei der Patientenwerbung hatte er wahrheitswidrig angegeben, von Homöopathen oder vom Naturheilverein geschickt worden zu sein.

Unterhaltungen. Das erweiterte Schöffengericht Teßlin (Medienburg) verurteilte den früheren Gläubiger Selim zu neun Monaten Gefängnis. Dem Angeklagten — der über vierzig Jahre lang als Stadtschreiber tätig war und nach seiner Pensionierung zum unbesoldeten Stadtrat gewählt wurde — wurde zu Last gelegt, 3700 Mark aus der Kasse des Elektrizitätswerkes unterzulegen zu haben. Letztem gelang die Tat. Zur Entschuldigung gab er an, er habe das Geld für die Aussteuer seiner Tochter gebraucht.

Gesellschaft mit künstlichen Nisthöhlen. Das Schöffengericht Würzburg hatte den vormaligen Kreisinspektor Schnabel wegen Untreue zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dagegen hat der Angeklagte Revision eingelegt, die vom ersten Strafsenat des Reichsgerichts am Freitag verworfen wurde. Schnabel leitete die Gesellschaft des Auszuges für Vogelschutz Kreisstelle Würzburg, der als Verein im Sinne des BGB gilt. Der Inspektor unterschlug persönlich Vereinsgelder und verkaufte künstliche Nisthöhlen zu hohen Preisen. Weiter nahm er sich, statt des gewährten Monatsgehaltens von 200 Mark, ein solches von 500 Mark. Schließlich hob er die Einkünfte des Auszuges aus den künstlichen Nisthöhlen in Höhe von 14 000 Mark bei der Kreis- und Sparte ab.

Der Bauernselmer Kindesmord. Die Waage des kleinen ungelähr einen Monat alten Kindes, das die beiden Brüder Geller aus Baunersheim bei Friedland (Meißen) vorzüglich mit Leinwand betraut hatten, ist jetzt auf Veranlassung des Neustädter Untersuchungsrichters ausgegraben worden. Mehrere Zerger feierten den Beigang. Einzelne innere Organe wurden zur Untersuchung nach Hofstad eingeliefert. Neben anderen Zeugen wurde auch die Oberfrau Geller vernommen. Sie läßt bei der Vernehmung, daß die beiden Brüder das Kind vorzüglich geteilt haben. Die beiden Angeklagten bestritten das und behaupten, daß es sich um einen Raubakt handele. Gegen sie ist Haftbefehl erlassen worden.

Radio-Tageblatt
(Eigener Funkdienst)

Das Urteil gegen den Interchemergiftmischer Juch.

Frankfurt-Main, 10. Juni. (Eig. Draht.) Im Berufungsprozess gegen den früheren Giftmischer des Verbannten der Metallindustriellen Juch hat das Reichsgericht am Freitag ein Urteil gefällt und erstellte die Strafe von 18 Monaten durch eine solche von 10 Monaten. 7 Monate der Unterzuchungshaft werden dem Angeklagten angedreht. In der Urteilsbegründung hob der Vorsitzende hervor, daß von den fehlenden Geldern nach einwandfreien Feststellungen 30 000 Mark für Freizeiten und 10 000 Mark für die Unterhaltung politischer Verbände verausgabt worden seien. Außerdem wären im Verlauf von 2 Jahren 45 000 Mark für Zehgelagen verausgabt worden. Immerhin sei für einen Rest von 45 000 Mark kein Nachweis zu erbringen gewesen und es müsse daher angenommen werden, daß Juch diese Gelder teilweise in seine eigene Tasche habe stecken lassen. Auch sonstige Zusammenhänge an rechtspolitische Verbände seien ohne Willen und gegen den Willen des Verbanntenstandes gemacht worden. Trotzdem seien dem Angeklagten zahlreiche Wirkungsgründe zuzubilligen. Er habe in der Verhandlung die größte Disziplin gegenüber seinen früheren Auftraggebern gezeigt und das werde ein gutes Licht auf seinen Charakter. Auf die Tatsache, daß Verbandsmitglieder über zu großen Ausmaß für Zeitspenden ermahnt hätten, müsse ihm in Betracht gezogen werden.

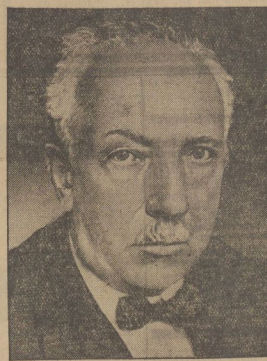
12 Jahre Zuchthaus für Gärtner. Am Wiener Nordprozess Gartner wurde der Angeklagte zu 12 Jahren schweren Zuchthaus verurteilt. Die Geschworenen bejahen die Frage auf Mord mit 12, die Zufahrtsfrage ob der Mord mit besonderer Tüchtigkeit begangen wurde, mit 9 Stimmen. Die Frage, ob Selbstermittlung vorgelegen habe, wurde einstimmig verneint. Der Beurteilte meldete sofort Berufung an.

Die schiefende Einbrecherbande. Das Schwurgericht Köln hatte die Arbeiter Seyner und Reupke zu acht Jahren Zuchthaus und den Arbeiter Wanebach zu neun Jahren Zuchthaus — wegen schweren Diebstahls, verübten schweren Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes — verurteilt. Dem ersten Strafsenat des Reichsgerichts lag am Freitag der Antrag auf Revision des Urteils vor. In den Fällen Seyner und Reupke wurde er verworfen. Am Freitag Wanebach wurde das Urteil zur Klärung der Schuldfrage des verübten Totschlags in zwei Fällen aufgehoben. Die drei Angeklagten hatten am 19. Dezember vorigen Jahres den Entschluß gefaßt, sich für das Weihnachtsgeld durch Diebstahl Geld zu verschaffen. Sie zogen zu diesem Zweck in der Nacht nach Groß-Königsdorf und Klein-Königsdorf, zertürmerten in mehreren Häusern und Geleitstätten die Fenster und brachen ein. Dabei erbeuteten sie Nahrungsmittel und Schokolade usw. im Werte von einigen hundert Mark. Nach während der Diebstahls wurde die Polizei alarmiert. Die Angeklagten gaben auf die Polizeibeamten Schüsse ab. Es entspann sich ein reger Kampf, nach dem die Einbrecher entkamen. Auf der Flucht trafen sie nachts gegen vier Uhr auf der Landstraße einen Radfahrer. Damit dieser sie nicht weiter verfolgen könne, schossen sie auf ihn. Der Radfahrer entfiel und schied den Rücken der Polizei nach. Seyner fiel sofort in die Hände der Polizei. Die anderen Angeklagten schloßen wieder auf die Beamten und wollten Zecher befreien. Schließlich ließen sie aber davon ab und begaben sich nach Köln, wo sie verhaftet wurden.

Opfer des Waffens am Berlin. Vor dem Segetheimer in Olsdorf wurde am Sonntag die Frau des Geheimrats Friedrich Wagners aus Schöneberg in das Wasser. Der Sohn, ein junger Student, verlor seine Mutter vergeblich zu retten. Als zwei Meter den Unfall bemerkten, eilten sie Mutter und Sohn zu Hilfe. Es gelang die Frau zu retten, während der Sohn inzwischen vor Aufregung einen Herzschlag erlitten war. Auf dem Waggelsee kenterten am Sonntag in Folge des außerordentlich starken Windes wiederum mehrere Boote, dessen Insassen jedoch sämtlich gerettet werden konnten. Auf dem Seegebiet in Gortelburg befand sich ein 24jähriger Fischer bei dem Kentern eines Bootes sein Leben ein. Der andere Insasse konnte sich durch Schwimmen retten.

Reine Automobilausstellung 1929. Am Sonnabend wurde die 28. Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Automobilindustrie in Berlin abgehalten. Es wurde der Beschluß gefaßt, in diesem Jahre keine Automobil- und Motorrad-Ausstellung abzuhalten.

Richard Strauß 65 Jahre alt.



Dr. Richard Strauß

feiert am 11. Juni seinen 65. Geburtstag. Die musikalische Welt, weit über die deutschen Grenzen hinaus, wird an diesem Tag den wertvollsten Komponisten der Opern Salome, Elektra, Rosenkavalier, Arabas und Frau ohne Schatten ehren. Richard Strauß war vor dem Krieg Generalmusikdirektor der Berliner Hofoper, nach dem Krieg 1927 Leiter der Wiener Staatsoper, heute ist er fast nur noch als Dirigent seiner eigenen Opernspielungen und seiner symphonischen Kompositionen wie „Don Quixotte“, „Tod und Verklärung“, „Till Eulenspiegel“ und „Sinfonia domestica“ zu hören.

Streifenbahn-Zusammenstoß.

Dresden, 10. Juni. (Eig. Draht.) Auf der Baranterstraße stießen am Sonntag nachmittag zwei Straßenbahnzüge zusammen. Vier Personen wurden schwer, ein leicht verletzt. Die Straßenbahnwagen mußten mit Sauerstoffapparaten auseinandergerissen werden.

Abgefürctes Flugzeug.

Stuttgart, 10. Juni. (Eig. Draht.) Das Klein-Beiflugzeug D 1402 stürzte bei einem Rundflug über dem Hauptplatz Wiblingen ab. Der Pilot war sofort tot. Der Passagier, Polizeihauptmann Fischer aus Friedbrichspalen erlag am Sonntag den Folgen eines schweren Schädelbruchs.

Programmsitzung in Polen.

Warschau, 11. Juni. (Eig. Draht.) Die Studentenkonferenzen haben jetzt von Lemberg aus auf Polen übergriffen. Dort wurden am Sonnabend und Sonntag annähernd 40 jüdische Geschäfte demoliert. 37 Studenten wurden verhaftet.

Zwei Flugzeuge losen in der Luft zusammen.

Paris, 10. Juni. (Eig. Draht.) Am Sonntag stießen bei einer Flugveranstaltung in Toulouse zwei Flugzeuge zusammen. Beide Flugzeuge gerieten auf dem Boden. Ihre Insassen blieben auf der Stelle tot.

Die Reichspost schafft eigene Flugzeuge an



Postverladung auf ein Reichspostflugzeug Berlin-London.

Für die wichtigsten Linien benutzt die Reichspost jetzt eigene Flugzeuge, besonders auch um die Post für die ausfahrenden Dampfer noch in letzter Minute an Bord liefern zu können.

Totgehoß. In der Nacht zum Sonnabend gegen 2 Uhr wurde in Köln in einem Hause der Follerstraße ein Mann bewußlos aufgefunden. Ihm waren Schädelfraktur und beide Kiefer gebrochen. Unter den Händen des Arztes III der Mann gestorben. Am Sonnabend gelang es der Polizei den Täter zu ermitteln. Er hat inzwischen geflohen, den Mann im Streit niedergebört zu haben.

Gewerkschaftliches.

Der Verbandstag der Saffir, Tapezierer und Porzellanbeschäftigten am Freitag die Einführung der Invalidentunterstützung. Das Unterhaltungsprogramm schließt sich im großen und ganzen dem des Saffirerverbandes an. Zum Verbandsvorsitzenden wurde an Stelle von Blum, der infolge seines Alters — er ist 68 Jahre alt — von seinem Amt zurücktrat, der bisherige zweite Vorsitzende Gerhard mit großer Mehrheit gewählt. Den Posten des zweiten Vorsitzenden übernahm Blum; seine Ernennung erfolgte ebenfalls mit großer Mehrheit. Der Verbandstag bewilligte ihm in herzlicher Weise für seine fruchtbar Tätigkeit. Kassierer Riebel und Revisor Engel sowie die Beisitzer und Revisoren wurde einstimmig wiedergewählt. Der nächste Verbandstag findet in drei Wochen in Stuttgart statt.

Berliner Getreidebörse vom 7. Juni.

	8. Juni	7. Juni
Weizen	214 — bis 215 —	214 — bis 215 —
Roggen	180 — bis 191 —	188 — bis 190 —
Fruchtgerste	203 — bis 218 —	— — — —
Mutter- u. Industrie-Gerste	178 — bis 182 —	178 — bis 182 —
Datler	180 — bis 190 —	180 — bis 190 —
Voco-Mais Berlin	— — — —	— — — —
Weizenmehl	24,25 bis 28,50	24,25 bis 28,50
Roggenmehl	23,50 bis 27,50	23,50 bis 27,50
Weizenkleie	11,75 bis 12 —	11,75 bis 12,00
Roggenkleie	11,00	11,75 bis 12,00

Buttermarkt. Offizielle Feststellung der Berliner Buttermilcherzeugung vom 8. Juni: 1. Sorte 157 Mark, 2. Sorte 148 Mark, 3. Sorte 132 Mark. Tendenz stetig.

Die große illustrierte Halbmonatsschrift

MUSIK und THEATER

die — überaus reichhaltig und vielseitig illustriert — jedem geistig interessierten und am kulturellen Leben Deutschlands teilnehmenden Menschen unentbehrlich ist!

PROBEHEFT für Sie UMSONST

Schreiben Sie an: MUSIK und THEATER BERLIN W 28

An 9. d. Mts. hoch unterrichtet
unser lieber Sohn und Bruder, der
Junglehrer
Artur Ernert
Halberstadt, den 10. Juni 1929
Edmund Ernert nebst Frau
und Kinder.
Verdigung Donnerstag 15 Uhr.
Von Betriebsbesuchen bitten wir ab-
zusehen.

Ab Mittwoch, den 12. Juni
keine Sprechstunde.
Dr. med. A. Mühling,
Königsplatz für
Wagen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten.

Lichtspielhaus
Seit 1888 Spiegelstraße 7-8
Heute Montag zum letzten Male
Verlängerung unmöglich! Der größte Büh-
nen- und Filmfolge des letzten Jahres.
Die Heilige und ihr Narr
nach dem Roman von Agnes Günther.

Ab morgen Dienstag bis Donnerstag: **Film-**
Reinhold Schünkel wie der
Wolff unter die Schafe oder der Fuchs unter
die Tauben sitzt und als **Don Juan** von
heute tragikomische Verwirrung unter den
Badrücken einer Töchterdusche hervorruft —
wenn ihm leidenschaftlicher Umgang mit einer
kapriösen Tänzerin nachzugehen und wenn
eine teure Schwiegermama als Hüterin der Moral
und moderner Erziehung vor dem ehelichen
Schicksal stehen bleibt — dann kann man
gewiß sein, daß hier Dinge vor sich gehen,
die unser Zwerdritzel ganz unbarbarisch in
Mitleidenschaft ziehen.



Don Juan in der Mädchenschule
Die Abenteuer eines Moralisten nach dem
Schwank „Der längste Edehahn“ von
Hans Sturm.
In den Hauptrollen:
Reinhold Schünkel, Helen Steels
Lydia Potchina, Max Gullstorf
Unser zweiter Film ist gerade heute in An-
betracht des **Jakubowski-Prozesses**
besonders aktuell und schwerwiegend. — Das
aktuellste Thema unserer Zeit — die brennendste
Frage aller Völker: **Soll die Todes-**
strafe ganz abgeschafft werden?

Sing-Sing,
das Haus ohne Hoffnung
erleben wir eins der vielen erschütternden
Schicksale irrender Justiz. In 6 hochdramatischen
Akten stellt die Lebensgeschichte eines un-
schuldig zum Tode Verurteilten vorüber. Ein
Mord — ein falscher Verdacht — erdrückende
Indizienbeweise — Verurteilung — vierbare
Stunden in Sing-Sing und dann — der
Gang zum elektrischen Suhl.
Die Deulig-Woche
Der Königsee

Schlachthof-Freibank Dienstag
Rind- und Schweinefleisch, vob. von 8 bis 10 Uhr
Konsum- u. Spargenossenschaft
Halberstadt u. Umg., G. G. m. b. H.
Besonderer u. m. h. d. e. h. a. l. b. e. r. f. i. n. d. e.
Vertreter-Verammlung
nicht am 16. Juni,
sondern am 23. Juni
statt. Die Vorschlagslisten für Vertreter,
müßigen in den Verteilungsstellen
seit Freitag, den 7. Juni, aus.
Der Vorstand.

Sternwarte
Jeden Dienstag:
Tanz-Abend
Lampenschirm-Gestelle
in großer Auswahl
40 cm Durchmesser . . Mk. 1.30
60 cm Durchmesser . . Mk. 2.10
80 cm Durchmesser . . Mk. 2.50
In Japan-Soledie, Seiden-Bast
sowie Seidenransen, Schürze, Rüschen,
Wickelband und fertige Lampenschirme
billig
Heinrich May, Hoheweg

Drucksachen für Handel und Gewerbe, Vereine,
Gebühren u. jeden anderen Bedarf
liefern billig die Buchdruckerei des
„Halberstädter Tageblatt“.

Metall-Bettstellen
in reicher Auswahl für Erwachsene u. Kinder
zu vorteilhaften Preisen und Bedingungen
Eisenwaren-Handlung Hermann Schneider
Oschersleben, Markt 6. Preislisten frei zur Verfügung. Fernr. 473

Das Glücksgefühl guter Gesundheit
können Sie sich erhalten und wieder neu schaffen, wenn
Sie täglich zu Ihren Mahlzeiten köstlicher Schmecker-
reizen — köstlicher Schmeckerreize in der Form für Ge-
nehmigung u. Kräfte, es kammert gut und ist leicht teuer. Wenn
zu sehr, läßt mit jeder nach, Generallieferung: Köstlich
Genuss, Biergenuss, Darselieferung, 6. Vertikal 2449

Lehrling
nicht unter 16 Jahre. Die Lehrlinge sowie die Bezahlungsregelung
den bestehenden Tarifverträge. Junge Leute, die technische Kenntnisse
beizugehen und sich zur Erlernung des Schmeckerreizes haben wollen
auf die leistungsfähigen Lehrlinge bis zum 15. Juni er., einreichen an die
Allgemeine Fristenliste der Stadt Quedlinburg
Werberstraße 15/17.

Motten-Vertilgung
Globol, Knopfbolzen
in Tabletten, Stacheln und
Silber, Mottenstäber
„Pit“ etc.
Löwen-Drogerie
Walter-Raibenaustr. 60
Lebend. Geflügel
taufau höchst. Tagespreis
H. Beverstein,
Halberstadt, Soligellstr. 74
Wäbelpolitik
Ratshausstr. 6.
Vertreter gel. Darlehen
Finanzbüro Chanden
Worlitzstraße 5.
Einige Frauen
für Garten- u. Feldarbeit
ge sucht.
C. Spillecke,
Bullerberg 4.
Ich lade zur letzten ein
anständiges, heiliges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren,
das schon in best. Aus-
bildung tätig gewesen.
Frau Dr. Meyer, Quedlinburg,
Staplanei 10.
Unterm Eindebaum
Deute 20 Uhr
an bewußter Stelle.

Reichs-Arbeitersportwoche
des Arbeiter-Sport-Kartells vom 9. Juni bis 16. Juni
Heute Montag, den 10. Juni
abends 20 Uhr im „Elysäum“:
Großer Kulturabend
bestehend in Gesangskonzert, Theater u. Schallplattenkonzert
Mittwoch, den 12. Juni, 20 Uhr
Sternlauf nach dem Domplatz
Anschließend Messengesänge der Arbeiter-Sänger u. sportliche
Darbietungen
Freitag, den 14. Juni
20 Uhr, im großen Stadtparksaal:
Großer Bühnensportabend
Sonntag, den 15. Juni, 20 Uhr
Werbeschwimmabend
des Arbeiter-Schwimm-Vereins „Wasserfreunde“. Bei un-
günstiger Witterung findet die Veranstaltung im Hallenbad,
Berthierstraße, statt
Sonntag, den 16. Juni
ab 8 Uhr, auf dem Burhardi-Anger:
Leichtathletische Wettkämpfe
Um 11 Uhr: Kreislauf der Arbeiter-Samariter;
ab 9 Uhr bei Rainberg; Endkampf der Kegler;
Abmarsch vom Domplatz, pünktlich 14 Uhr, zum
Festumzug durch die Stadt
nach dem Anger. Dorselbst Darbietungen und Wettkämpfe,
ab 18 Uhr: Abschlußball im „Odeum“
Festplakette für die ganze Woche (mit Ausnahme des Schwimmbadens)
Erwachsene 1 Mark, Jugendliche 0.50 Mark, Erwerbslose gegen Ausweis
0.50 Mark. Hierzu leidet ergebenst ein
Das Arbeiter-Sport-Kartell

Sparen viel Geld, Spazierstöcke
Rohrstütze
Zungen
billig.
Stadtbibliotheken
sind.
Ernst Paegel
Drehleimer
Halberstadt
Weinstraßen Nr. 25.

Geldhaushaus für Gelegenheit stühle
Max Witz, Grubenberg 5, Tauten.
Einfach fertiger Aluminium aus höchsten Preisen.
Besonders Lager in Aluminium und Aluminium
auch in verzinkte, Möbel, Porzellan, Gläser u. a. m.
Einfach
Bestellen Sie die Schaufel!

Radio-Anlagen
sachgemäß, unter Garantie für tadellosen
Empfang
Netzanschluß-Empfänger
ohne Akku und ohne Anode
Netzanschluß-Geräte
um vorhandene Apparate an das Lichtnetz
anschlüssen zu können
Teilzahlungen nach Vereinbarung
Sämtliche Einzelteile für Bastler!
Fritz Saran Fachgeschäft für RADIO
Halberstadt, Fischmarkt 4, Quedlinburg, Breitestr. 50

Fußquäler
Hornhaut, Schwielen und Warzen
beseitigt schnell, sicher und unblutig
Kukirool
Eine Packung Kukirool-Pflaster mit dem Garantie-Schein kostet 75 Pfg.
Kukirool hilft sicher! Sie erhalten
bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!
Kukirool-Verkaufsstellen: Drogerie Baudorf Nachf., Hoheweg 6;
Drogerie Georg Bennowitz, Fischmarkt 14 u. Drogerie Bösch, Breiteweg 19

Wernigerode
Gewerbelohnsteuer betreffend.
(Schaffung einer Vergütung).
Auf der Verordnung des Preussischen Staats-
ministeriums v. 2. Juni d. J., über die Regelung
der Gewerbelohnsteuer für das Rechnungsjahr 1929
(Befestigung Seite 47) bezieht seit 1. April
d. J. die Gewerbelohnsteuer eine Vergütung
in Höhe, als bei jeder Vertrieben, deren Ver-
brennung den Betrag von 1000 RM, jährlich nicht
übersteigt, ein Betrag von 600 RM, jährlich abge-
geben wird. Diese Zahlen verändern sich ent-
sprechend, wenn die Steuerpflicht nur während
eines Teiles des Rechnungsjahres besteht hat.
Das zum Beispiel ein Betrieb nur 7 Monate
bestehend, zu dem Betrag der 1000 RM, den Gewer-
belohnsteuer von 600 RM, = 350 RM, bei einer Betriebs-
lohnsteuer von nicht mehr als sieben Hundertel
von 1000 RM, = 1000 RM.
Die Vergütung wirkt sich für die Zahlungen
in der Weise aus, daß bei einer monatlichen Ver-
brennung von nicht mehr als 1000 RM, der Gewer-
belohnsteuer, der ein vom Ende der Lohnsteuer
Betrag von 600 RM, die den entsprechenden
Betrag vermindert; dieser Gewerbelohnsteuer
einer Lohnsteuer von 600 RM.
Sind mehrere Gemeinden bebefähigt, so ist
die Vergütung des Gewerbelohnsteuer, so ist
anteilmäßig vorzunehmen.
Bei einem Gemeindefiskus von 120 %, und
einer monatlichen Verbrennung von 1000 RM, ergibt
sich danach ein steuerpflichtiger Gewerbelohnsteuer
von 600 RM, = 120 %, von 1000—600 (RM) monatlich.
Als Lohn oder Gehalt gelten alle gemässigen
Bezahlungen und Vergütungen, z. B. auch der
Beitrag einer freien Wohnung und Verpflegung,
Lohnsteuer, Gratifikationen, Sachbezüge u. dergl.
Wernigerode, den 7. Juni 1929.
Der Magistrat. (Steueramt).

Wernigerode
An die Stadtbaukommission, Ratshaus, Zimmer 5
sind bis 15. Juni zu zahlen:
1. Grundverdienst- u. Haussteuer für Juni.
2. Gewerbelohnsteuer für Juni, unter
gleichzeitiger Abgabe der Lohnsteuer-
erklärung für Juni — übersteigt die im Mai
gesetzliche Lohnsteuer nicht den Betrag von
1500 RM, so ist der der Zahlung ausstehende
Lohnsteuerbetrag von 600 RM, um 350 RM,
den Betrag der Lohnsteuer von 1000 RM, zu kürzen.
Sind mehrere Gemeinden bebefähigt, so ist
die Kürzung anteilmäßig vorzunehmen.
Bei verspäteter Zahlung sind Verzugszinsen an
entrichten; im Falle der Zahlung und Zwangs-
vollziehung entfallen mehrere Zinsen.
Wernigerode, den 7. Juni 1929.
Der Magistrat (Steueramt).

Wollen Sie wirklich gute Schuhe
für wenig Geld kaufen?
Dann gehen Sie zum
Schuh- und Strumpfhaus „Blume“
Halberstadt Wernigerode
Kühlengasse 26 Burgstr. 10
Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen
Preise.
Für Ihr Kind ein Spielzeug gratis!

Moderne Drucksachen
ein- und mehrfarbig,
stetig schnell, sauber
und preiswert die
Buchdruckerei
Halberstädter Tageblatt
Domplatz 48

Wider aus dem Gerichtssaal.

Der Prügelknabe.

Sein ganzes Leben hat der seit 65jährige Gemeindevorsteher B. als Schlichter in den Dienst seines Heimatortes gestellt. Seit er seine alten Tage mehr als bekanntlich ein berühmter Winterforst. Bis zum Januar dieses Jahres gab es dort eine Robelbahn, die an einer Stelle die Chaussee überquert. Es war dies eine sehr gefährliche Stelle und man mußte während des Robelbetriebes hier eine Aufsichtsperson hinstellen. Zu diesem Posten wurde am 19. Januar ein Amt als Aufsichtsperson hier mit ihm beauftragt. Zu dem sehr wichtigen Posten des Robelbetriebes ist er sehr geeignet. Er hat auch, wie man müde eine jüngere Kraft damit beauftragt. Ein Unglück geschah. Es war an der Robelbahn ein so lebhafter Verkehr, daß der Angeklagte nicht alle Überlegen konnte. Dadurch überließ er sich ein Postauto auf der Chaussee heranzufahren. Im letzten Augenblick merkte er es und gab Haltzeichen. Das Auto brach zusammen, weil es war schon zu spät. Die Dame erlitt ein Verbrechen, das man nicht so leicht wieder hergestellt wurde. Allerdings war die Dame, wie der ärztliche Sachverständige sagte, heute wahrscheinlich auch noch am Leben, wenn sie sich nicht durch eine Operation zu retten. Der Angeklagte stand nunmehr wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung vor dem Halberstädter Gefängnisrichter.

Der „uneheliche“ Bierfahrer.

Bei einem Bierverleger in Döberitzleben war der Angeklagte B. als Bierfahrer angestellt. Hier erhielt er einen fälschlichen Wochenschein von Tage und schrieb 24 Mark. Dabei hatte der Angeklagte noch die Aufgabe, Kunden zu suchen und zu erhalten. Das geht nun einmal im Brauereigewerbe nicht, wenn der Bierfahrer oder -kellner bei den zu bearbeitenden Kunden keine Spesen machen müssen. Das hat man erst nach dem Unglück in diesen verantwortlichen Kunden gesehen. Der Angeklagte stand nunmehr wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung vor dem Halberstädter Gefängnisrichter.

Er hat einen Doppelpögel.

Der Angeklagte C. hat infolge seiner Wortfalschheit, er ist auch schon mit Verdacht bestraft, eine Reihe Ehemänner in dem Gebiet des Gerichtsbezirks. Er ist wegen Ehemänner-Rückabhebens angeklagt. Einmal im März 1928 war er in einem Hause in der Laubengasse ein Mann gefangen, der angeblich eine Schürze reparieren wollte und der dabei die Gelegenheit benutzte, eine arme Frau ihrer geringen Erparnisse in Höhe von 120 Mark zu berauben. Der Mann wurde ihm wieder abgenommen, aber der Dieb konnte nachher wieder entweichen. Für diesen Doppelpögel wurde der Angeklagte verurteilt. Für diesen Doppelpögel wurde der Angeklagte verurteilt. Für diesen Doppelpögel wurde der Angeklagte verurteilt.

Kreis Halberstadt.

15. u. 16. Juni. Arbeitsurlaub. Der Arbeiter Friedrich B. hatte vor dieser Tage 50 Jahre auf der Domäne beschäftigt.

14. u. 10. Juni. Einquartierung. Am Montag befanden unter 140 Mann Reichswehr Einquartierung, die sich auf einen Übungsplatz befinden.

Aus Döberitzleben.

o. Feiern der SPD und Arbeitervereine. Heute Montag, 20 Uhr, findet im Stadtpark unsere Verammlung statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Genossen unbedingt erforderlich.

Aus Thale.

1. Die Frauenerkrankung der S. P. D. hatte einen guten Verlauf. Es waren 105 Genossinnen und einige Genossen anwesend. Auf der Tagesordnung stand der Bericht der Genossin Schulte-Mehlersleben, vom Magdeburger Parteitag. Genossin Schulte-Mehlersleben, vom Magdeburger Parteitag. Genossin Schulte-Mehlersleben, vom Magdeburger Parteitag.

t. Ein Ehemannsauftrag am Döberitz. Am Sonntagabend, den 24. Juni, wurde ein Ehemannsauftrag am Döberitz. Am Sonntagabend, den 24. Juni, wurde ein Ehemannsauftrag am Döberitz.

Wänderung mehrerer Wahlordnungen

Einführung des amtlichen Stimmzettels. — Die Wahlordnung für die Provinziallandtage und Kreistage. — Die Frage der Wahlverbindung.

Wie der Amtliche Reichspräsident mittelst, sind von Reichspräsident Hindenburg am 24. Juni 1928 die Wahlordnungen für die Provinziallandtage und Kreistage. Die Wahlordnung für die Provinziallandtage und Kreistage. Die Wahlordnung für die Provinziallandtage und Kreistage.

Am einzelnen erzählt die Gemeindevorstellung in folgenden Punkten erhebliche Veränderungen: Die bisher geltenden Vorschriften über den „Wahlort“ und den „Wahlbezirk“ sollen neu gefaßt werden. Am einzelnen erzählt die Gemeindevorstellung in folgenden Punkten erhebliche Veränderungen: Die bisher geltenden Vorschriften über den „Wahlort“ und den „Wahlbezirk“ sollen neu gefaßt werden.

Werbung neuer Partei-Mitglieder und Gewinnung neuer Leser für die Parteipresse

findet a. die wichtigsten Aufgaben der S. P. D.-Ortsgruppen

Aus Quedlinburg.

a. Die Kammergewerbe hätte die Mitglieder zu einem zwan- zigen Frühlingsfest eingeladen. Trotz der drohenden Gemitter- nach der Zeit. Die Kammergewerbe hätte die Mitglieder zu einem zwan- zigen Frühlingsfest eingeladen. Trotz der drohenden Gemitter- nach der Zeit.

a. Dem Genossenschaftsverband der Angehörigen zu dem Reichs- vorerkrankung wurde ein außerordentlich guter Besuch auf. Dem Genossenschaftsverband der Angehörigen zu dem Reichs- vorerkrankung wurde ein außerordentlich guter Besuch auf.

Kreis Quedlinburg.

Gatersleben, 7. Juni. Der Amtsvorsteher fordert die Aderwirtschaftler und Wegunterhaltungsstellen in einer Be- ratung, in der er auf eine lange des Landrats im Amtsbuch- tung nimmt, auf. Gatersleben, 7. Juni. Der Amtsvorsteher fordert die Aderwirtschaftler und Wegunterhaltungsstellen in einer Be- ratung, in der er auf eine lange des Landrats im Amtsbuch- tung nimmt, auf.

Gatersleben, 7. Juni. Unsere Kirchengemeinden am Lärchen- berg veranstaltete die hiesige Samariterkolonne im Lärchen- berg. Der Vorsitzende Bittke eröffnete den Abend mit einer An- sprache und wies auf Zweck und Ziel der Veranstaltung hin. Gatersleben, 7. Juni. Unsere Kirchengemeinden am Lärchen- berg veranstaltete die hiesige Samariterkolonne im Lärchen- berg. Der Vorsitzende Bittke eröffnete den Abend mit einer An- sprache und wies auf Zweck und Ziel der Veranstaltung hin.

Nein, 9. Juni. Die Schöneberg-Gesellschaft hat zum Sonnabend eine Verammlung zur Verapachtung des Tans und Schenkelens einberufen. Nach längerer Debatte wurde mit den Herren Hellmann und Heinrich Wehner eine Einigung erzielt. Die Schöneberg-Gesellschaft hat zum Sonnabend eine Verammlung zur Verapachtung des Tans und Schenkelens einberufen. Nach längerer Debatte wurde mit den Herren Hellmann und Heinrich Wehner eine Einigung erzielt.

Der erste Denkballon.

Am 21. November 1783 ist in der Nähe von Paris der erste, mit Menschen besetzte Luftballon der Welt aufgestiegen. Diesem hat der Herr Montgolfier erhabene Aufstiege mit einem Luft- ballon, mit Luft gefüllter Papierballon, der mit heißer Luft gefüllt wurde. Am 21. November 1783 ist in der Nähe von Paris der erste, mit Menschen besetzte Luftballon der Welt aufgestiegen.

Der erste Luftballon der Wälder Montgolfier wurde am 15. November 1783 in der Nähe von Paris aufgestiegen. Diesem hat der Herr Montgolfier erhabene Aufstiege mit einem Luft- ballon, mit Luft gefüllter Papierballon, der mit heißer Luft gefüllt wurde. Der erste Luftballon der Wälder Montgolfier wurde am 15. November 1783 in der Nähe von Paris aufgestiegen.

Meinister fiel schon im Jahre 1783 als General der französischen Revolutionarmee bei der Belagerung von Mainz. Nach seinem Tode bestanden sich andere Genossen an der Konstitution von 1848. Meinister fiel schon im Jahre 1783 als General der französischen Revolutionarmee bei der Belagerung von Mainz. Nach seinem Tode bestanden sich andere Genossen an der Konstitution von 1848.

Mitteldeutsche Rundschau.

Magdeburg, 8. Juni. Der Sprung aus dem fahrenden Eisenbahnzug. Ein 33jähriger Kräftiger Hiebhe und ein 26jähriger Steinbrucker Bäcker sind in den letzten Wochen ein Filmregisseur tätig gewesen; allerdings bestand der Erfolg nur darin, daß sie viele Leute betrogen. Sie kamen zum Beispiel in eine Stadt Thüringens, legten sich dort mit dem Arbeitsamt in Verbindung unter der Angabe, im Auftrag der „Ufa“ eine Filmserie — der Sprung aus dem fahrenden Eisenbahnzug — zu drehen. Das Arbeitsamt erteilte mehrere Zimmer gemietet, damit die Damen umflogen konnten. Es wurden schließlich Autos gemietet und dann ging es mit den gemieteten Autos hinaus auf ein idyllisches Dörfchen, wo zunächst auf Kosten der „Ufa“ in einer Gastwirtschaft verweilt wurde. Einer der Herren Regisseure erhielt einen Eintragsbescheid, er bemerkte beim Verlassen der Stadt waren bereits fünf schon angemietet. In einer benachbarten Stadt waren bereits sechs Zimmer für die Statisten bestellt, kurz, es wurde ein großer Apparat in Bewegung gesetzt, um so den Boden für den beabsichtigten Betrag zu schaffen. Die geliehene Schreibmaschine war bereits versetzt. Mehrere Mieter zum Vermietet und für die eigene Verpflichtung hatten Geld geflossen. Nachdem alle Chancen in Bezug auf Erlangung des Geldes ausgeht waren, sollte die Aufnahme beginnen. Die Herren Regisseure führten im Auto zur Nachbarstadt und verließen, einen Scheid einzufüllen. Da aber die Bank gerade geschlossen hatte, haben sie den Autoverleiher, doch das Geld für eine gefaltete Filmrolle auszuliefern. Letzterer gab auch noch 54 Mark und erhielt dann den Auftrag, die Rolle, die einen Wert von 13 Mark hatte, dem Operateur zu geben, sie würden nunmehr mit dem Zuge, aus dem der Sprung gemacht werden sollte, kommen. Die Wirtinnen haben vergebens auf die Herren Regisseure gewartet. — Die gleichen Schwindler haben in Berlin als angehende Kräftigen Zimmer gemietet. Sie kamen mit schweren Koffern an, die, wie sich später herausstellte, hat mit Ziegelsteinen und Lumpen gefüllt waren. Die Vermieter wurden nicht bezahlt. Vor den Betrügern wird gemahnt. Umgehend die Vermieter durch den Nachweis, daß Wertgegenstände für sie auf der Post lagerten, fügen und erreichen hierdurch wiederholt die Bestrafung. — Die Schädigen dieser Korbwarenhersteller und einseitige Gewerbetreibende. Durch widerrechtlich verschaffte polizeiliche Anordnungen und sonstige Ausweitung müssen sie den Geschäftseinstellen zu machen, daß sie in Berlin wohnhaft und beruflich tätig sind. Die Vermieter wurden nicht bezahlt. Vor den Betrügern wird gemahnt. Umgehend die Vermieter durch den Nachweis, daß Wertgegenstände für sie auf der Post lagerten, fügen und erreichen hierdurch wiederholt die Bestrafung.

Braunschweig, 8. Juni. Das Land Braunschweig kauft ein Rittergut. Der Hauptauskauf des Landtags hat am Donnerstag einmütig dem Kauf des Ritterguts Schlieffeld bei Schönebeck zugestimmt. Die Witwe von Adelheid, Anna geb. Reichgräfin von Schönebeck, bisher in Schlieffeld, jetzt in Celle, hat ihr Rittergut Schlieffeld nebst Behausungen und Zubehör, insbesondere auch lebendem und totem Inventar, Korbwaren und Ernte sowie 13 Aktien der Aktienzuckerfabrik Schlieffeld dem braunschweigischen Staat verkauft. Sallen und Borelle sollten mit dem 15. Juni 1929 auf den Käufer übergeben. Das Rittergut Schlieffeld liegt in den

Gemeindebezirken Schlieffeld, Rüblingen und Eijum. Die gesamte Größe beträgt nach dem Grundbuch 305,815 Hektar, von denen Grundbesitzbesitzer 303,789 Hektar, davon etwa 20 Hektar Eigenland, während der Rest auf den landwirtschaftlichen Betrieb entfällt. Dazu kommen noch 16 dreiviertel Anteile von 29 ein Drittel Anteile der Schlieffelder Genossenschaftsgesellschaft für 43 Anteile der Eijumer Genossenschaftsgesellschaft für 48,488 Hektar und an der Eijumer Genossenschaftsgesellschaft für 48,488 Hektar und an der Eijumer Genossenschaftsgesellschaft für 48,488 Hektar. Die Verwertung des landwirtschaftlichen Betriebes soll durch Verpachtung erfolgen, und es ist bereits ein Pächter vorhanden, mit dem ein angemessener Pachtzins vereinbart ist. Die Nutzung der Holzanteile soll durch den Staat selbst geschehen. Als letzter Kaufpreis sind 750 000 Mark gefordert. Im Anrechnung auf den Kaufpreis werden drei Hypotheken im Gesamtbetrag von 820 085,27 Mark übernommen. Hinzuzurechnen sind noch 47 000 Mark als Kosten für den Erwerb durch Grunderwerbsteuer, Provision an den Vermittler, Kosten der erteilten Eintragung des Gebäudes ein Betrag von 13 500 Mark vorgehalten, der ebenfalls noch aufzubringen sein würde. So daß sich der Erwerbspreis für den Braunschweigischen Staat auf rund 810 500 Mark erhöht. Nach Abzug der oben genannten Hypotheken bleibt ein bar aufzubringender Betrag von rund 290 500 Mark übrig, der für den Kauf zur Verfügung zu stellen ist.

Wiesbaden, 8. Juni. Vom Juge erfaßt und gestolet. Auf der Grube Wäldchen bei Wiesbaden-Wiesenthaler Braunkohle M. G. ergab sich ein schwerer Diebstahl. Beim Ausweichen eines ihm entgegenkommenden beladenen Kohlenwagens trat der Arbeiter Ludwig auf das Nebengleis, ohne bei dem Geräusch des Kohlenwagens das eines aus entgegengesetzter Richtung herankommenden Wagens zu hören. Er wurde von der Maschine erfasst und überfahren. Der rechte Fuß wurde ihm abgerollt, außerdem erlitt der Unglückliche noch schwere Kopf- und innere Verletzungen. Er starb bald nach seiner Entlassung in das hohenzollerische Knappschafts-Krankenhaus.

Schwarzlosen, 8. Juni. Beim Holzbadenden Fingerg abgehakt. Hier vernagten sich Kinder auf dem Hofe des Landwirts St. mit Holzstaken. Dabei erregte sich ein schwerer Unfall. Der Sohn des Holzbergers hielt seinem Spielkameraden ein Stück Holz ins Gesicht hin. Das Holz ging jedoch daneben und trennte dem Jungen den Mittelfinger von der Hand ab.

Königsfurt, 8. Juni. Eine Frau auf dem Felde überfallen. In der Laubiger Feldmark in der Nähe des sogenannten Erbälles überfiel ein etwa 20 Jahre alter Mann eine mit Kindern beschickte junge Frau aus Raunigen. Der Unhold schleppte die Frau in das benachbarte Kornfeld, warf sie zu Boden und mischte sie, als sie sich zur Wehr setzte, mit dem Walde. Bevor er ihr mehrmals mit der Faust ins Gesicht, auf das laute Schreien der Frau ließ er von ihr ab und flüchtete in den nahen Wald. Aus der Wäldchen den Überfall auf die amungelohnte junge Frau ausliebe, hatte er sie nach dem nächstgelegenen Dorf um Auskunft gefragt. Der Täter ist etwa 1,65 m groß, war bekleidet mit blauem blauen schwarzen Hemden und blauer Schirmmütze und geführt nachfolgend dem Arbeiterstand an.

Sport.

Die beste Tennisspielerin.



die amerikanische Weltmeisterin des weißen Sports, ist in Berlin eingetroffen, um in dem kommenden deutsch-amerikanischen Damen-Länderkampf die besten deutschen Spielerinnen ihr herausragendes Können zu zeigen. Am gestrigen Sonntag besiegte die Amerikanerin die beste deutsche Spielerin Gilly Wüsten mit 6 zu 1.

Arbeiter-Radfahrer-Verein. Am Dienstag, 20. Uhr, müssen alle Genossen im Deum erscheinen. Es gilt den 24er Wagenreigen zu üben, welcher am Sonntag auf dem Anger zur Reichsarbeitersportwoche gefahren wird. Erscheint deshalb am Dienstag pünktlich. Am Mittwoch, 19. Uhr, versammelt sich der ganze Verein im Deum fernsteigen wird an diesem Abend auf dem Anger gefahren. Am Donnerstagabend ist Generalprobe im Stadtpark. Der 24er Wagenreigen wird in diesem Abend auf dem Anger gefahren. Am Freitagabend ist Bühnenprobierabend für den Anger. Jeder hat zu erscheinen. Wer noch kein Festkleid hat kann sich am Dienstag im Deum melden, der Preis dafür beträgt eine Mark für die ganze Woche.

Schulspport Halberstadt 1. — Freie Turner-Wernigerode 1. 101. Unabhängig des Reichsarbeiterportages in Deerenburg trafen sich die beiden Mannschaften zu einem Propagandaspiele. Es ist sonst nicht üblich, bei einem solchen Spiel ein beiderseitiges Resultat herauszuspielen. Die Spielweise der Wernigeroder jedoch rechtstehende eine bezwungene Torball. Halbszeit 5:0. — **Schulspport-Jugend gegen Webersleben-Jugend, 2.0.** Halbszeit 2:0. In der 1. Halbzeit gegen am Sonntag die aus Webersleben zu Gast. Die Hiesigen waren in guter Form und lieferten ein sehr schönes Spiel. Hauptsächlich ist die Mannschaft so, dann berechtigt sie zu den größten Hoffungen. Der allein ist der Torwart sehr auf dem Posten gewesen, denn noch aus dem großen Teil der Erfolg war zum Punktspiel in Gernode. Jeder war der Schiedsrichter nicht anwesend und da Halberstadt nur mit 9 Mann spielte, einigte man sich auf ein Freundschaftsspiel. Die Hiesigen mußten sich eine Niederlage gefallen lassen.

Du mußt von Deiner Organisation verlangen.

ganz gleich, ob es sich um Deine Gewerkschaft, Deinen Sportverein oder um andere Vereine handelt, daß sie ihre Druckereien in der Druckerei des „Halberstädter Tagesblatts“ herstellen lassen. Fast täglich nehmen die Vereine den Raum des „Halberstädter Tagesblatts“ in Anspruch; ihre Druckereien aber geben sie oft andermitt in Auftrag. — Ein Entgegenkommen bedingt das andere! Sogar das bei allen gegebenen Gelegenheiten und setze Dich dafür ein, daß Druckaufträge der Druckerei des „Halberstädter Tagesblatts“ gegeben werden.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“

Halberstadt. Kameraden! Der Ausflug in Braunschweig war den Umständen nach und trotz des unangünstigen Wetters von Halberstadt fort besetzt. Noch besser muß es zum Bundes-Berufungstag in Berlin werden. Drum rüflet frühzeitig für diese Fahrt. Schon jetzt kann hierzu geparkt werden. Sparrmarken sind bei folgenden Kameraden zu haben: Fr. Richter, Oleimstraße 15, Fr. Wagensfr., Blücherstraße 5, R. Müller, Postplatz 25, O. Müller, Johannesbrunnen, Joh. Friede, Berlinerstraße, Frz. Grumwald, Konjum, W. Rinte, Konjum, R. Hering, Weberslebenstraße 5 und Fr. Försterling. — Kameraden, durch den Kauf von Sparrmarken wird jedem die Fahrt nach Berlin ermöglicht, benutzt deshalb diese Einrichtung.

Halberstadt. Interessenten für die Fahrt nach Memmingen haben in den nächsten Tagen eine letzte Zulassung, zu der jeder unbedingt erscheinen muß. Der und Zeit wird noch bekannt gegeben. Die Berechnung findet am 6. und 7. Juli statt. Freiquartiere stehen uns für mehrere Tage zur Verfügung.

Halberstadt. Diese Woche ist die Reichs-Arbeiter-Sportwoche. Besucht nach Möglichkeit die Veranstaltungen unserer Sportler.

Halberstadt. (Schulspport). Heute, 18. Juni, Training auf dem Anger. Von dort aus gehen wir nach dem Kulturabend im „Eisbaun“.

Wespheldt. (Spielweise). Am Mittwoch, 12. Juni, 19.30 Uhr, leben in der roten Jüde. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden pünktlich zu erscheinen.

Schwabstedt. Unsere Ortsgruppe veranstaltet am Sonntag, den 16. Juni 1929, ihr 6. Stiftungsfest verbunden mit einem Kreisfest, dazu alle Ortsgruppen und Republikanten des Kreises und der Nachbarorte herzlich eingeladen. Festprogramm: 10—13 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine, von 13 Uhr ab Nachkaffee auf dem Markt, 14 Uhr Festumzug durch die Stadt und Festrede (Major Weiser-Münden). Nachdem Konzert im „Deutschen Hause“ (Gewerkschaftshaus) und Volksbesprechung auf dem Plan. Abends Festball. Der Festbeitrag beträgt 50 Pfennig.

Soz. Arbeiter-Jugend

Halberstadt. (Arbeitsgemeinschaft). Heute werden legen wir unsere Arbeit fort. Jeder muß Bleistift und Papier mitbringen.



Jugendtreffen sozialistischer Jugend

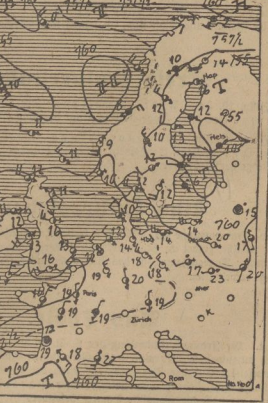
Die Unterkassierer
welsche für Monat Mai noch nicht abgerechnet haben, werden ersucht, bestimmt am 12. und 13. ds. Mts. in der Zeit von 6 Uhr ab, zur Abrechnung zu kommen. Es wird erwartet, daß die Genossen auch zu der angelegten Zeit erscheinen.

Jugendstellen Halberstadt. Unsere Zulassung findet Dienstag, den 11. Juni, abends 20 Uhr bei Dito Bollmann, Batenstraße, statt. Karl Hoffe spricht über „Lebensgestaltung“.

Rundfunk-Programme des Hauptstädtlichen Deutschen Senders.

Dienstag, 11. Juni.
Berlin. 20 „Schneppschiffe“. (Einakter).
Königsweiserhausen. 20 Volksvorträge. 20.40 Schalepearsieder. 21 Unterhaltungsmusik.
Leipzig. 20 „Deutsche Rime- und Liebeslieder aus fünf Jahrhunderten.“ (Deutsches Radio). 21 „Nationalantennen europäischer Hörer.“ (Weipsiger Rundfunkseher). Anschließend Tanzmusik.
Hamburg. 20 „Die Mutter.“ (Konzert und Vorträge). Anschließend Vortragsabend.
Langenberg. 20.10 Richard Strauß-Abend.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: — Ouwolken, ☉ heiter, ☁ halbbedeckt, ☁ wolkig, ☁ bedeckt, * Regen, * Schnee, — Quast, * Nebel, * Gewitter, * Orkan, * Hagel, ☉ Stille, ☉ sehr leicht, ☉ leicht, ☉ mittel, ☉ stark, ☉ sehr stark, ☉ Sturm, ☉ heftiger Sturm. Die Pfeile zeigen die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden (gebogenen) vertikalen Linien geben die Lufttemperatur an.

Wetterdienstliche Magdeburg.

Vorausprognose Witterung bis Dienstag-Abend:
Nach dem Durchgang einer Warmfront am Samstag und in der Nacht zu Sonntag zeigte am Sonntag früh schon wieder ein Temperaturrückgang bei lebhaften westlichen Winden ein. Geringe Nebelbildung begleiteten die Front der eindringenden Westluft. Starker Barometerantrieb im Bereich der westlichen Winde zeigt jedoch das im Westen Europas liegende Hoch langsam aufwärts auf das Festland, so daß hier eine Wetterverbesserung eintritt. Das Wetter der nächsten Tage wird daher ziemlich heiter verlaufen, nur tagsüber werden sich zeitweise härtere Hausfronten bilden. Die Temperatur, die am Montag noch etwas zurückgeht, wird später wieder ansteigen, ohne aber zunächst sehr hohe Wärmegrade zu erreichen.

Ausichten: Ziemlich heiter, doch tagsüber härtere Hausfronten, wolkenbildung, mäßig warm.



Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Berningerode.

Regenspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Fringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Ergibt sich jährlich sechs Mal, mit Ausnahme der Sommer- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Abhaltung u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Emil Meier, G. u. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirtschaft: Arthur Wolfenbühler, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Redakteur u. Insetate Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigengreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Berningerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restmenge 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abzugsbetrag ist bei jeder Zahlung voranzubringen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann ein Gehalt nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Reichspostamt Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Berningerode, Burgstraße 2.

Nr. 133

Dienstag, den 11. Juni 1929

4. Jahrgang

Young-Plan und Räumungsfrage.

Der Schlüsselpunkt in Baden-Baden.

Zusammenkunft der Außenminister.

Aus Paris und Madrid wird übereinstimmend gemeldet, daß Ende Juli eine Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands, Englands und Frankreichs in Baden-Baden geplant wird. Es ist beabsichtigt, auf dieser Konferenz die Frage der Rheinlandräumung zu erörtern.

Was sagen die andern zum Youngplan?

Die Franzosen.

Paris, 10. Juni. (Eig. Draht.) Der Abschluß der Sachverständigenberatungen über den französischen Vorschlag zu verhältnismäßig wenigen Kommentaren Veranlassung. Die Wäuter heben lediglich hervor, daß zwar der Bericht, so wie er sich jetzt darstellt, keineswegs etwa als ein großer Erfolg Frankreichs angesehen werden könne, inmerhin aber unbestreitbare Vorteile enthalte, so vor allem die nun erreichte Befreiung der Schuldverpflichtungen an Amerika und die Kommerzialisierung eines Teiles der deutschen Schuld. Vor allem sieht man in dem Bericht, dessen Einzelheiten noch keine endgültige Kritik finden, einen weiteren Fortschritt auf dem Wege zur deutsch-französischen Annäherung.

Der „Temps“ sagt, Deutschland habe zwar den Willen diese Vorteile abzugeben, so die Verminderung seiner Schuld um jährlich 500 Millionen, die Befreiung der deutschen Wirtschaft vor der ausländischen Kontrolle und die Möglichkeit einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes. Aber nunmehr sei auch eine weitere wichtige Etappe auf dem Wege der Liquidation des Krieges durchzuführen.

Die Engländer.

London, 10. Juni. (Eig. Draht.) In offiziellen Kreisen zeigt man sich über den Abschluß der Pariser Besprechungen lebhaft befriedigt. Es wird jedoch ausdrücklich betont, daß die Regierung durch die Beschlässe der Sachverständigen nicht gebunden ist. Über viele Kreise der Arbeiterpartei hinaus wird in London der Wunsch geäußert, daß die Erfüllung der Arbeiterpartei eine sichere Gewähr für ein gutes Gelingen der neuen Konferenz von 1929 biete, da es Ramsay MacDonald und seinen engeren Mitarbeitern bereits unter den unergieblichsten

Schwierigkeiten des Jahres 1924 gelungen sei, die damaligen Verhandlungen zu einem abschließenden Abschluß zu bringen.

Die Amerikaner.

Washington, 10. Juni. (Eig. Draht.) In hiesigen amtlichen Kreisen werden die Pariser Reparationsvereinbarungen optimistisch betrachtet. Das Resultat des Young-Planes wird darin erblickt, daß die Reparationen auf eine nicht mehr so schmerzhaft zu zahlende Höhe herabgesetzt werden. Als Folge erwartet man eine erhebliche Besserung der internationalen Wirtschaftslage, wozu auch Amerika profitieren würde. Von einer baldigen Zurückziehung der Besatzung im Rheinland und der Freigabe der deutschen Eisenbahnen verpricht man sich eine Belebung des Handels und der Industrie in Deutschland. Außer diesen Hoffnungen wird die Gründung einer internationalen Reparationsbank als wichtiges Ergebnis der Pariser Verhandlungen betrachtet. Diese Gründung sei ein wichtiger Schritt zur internationalen Finanzkonzentration und zur Stabilisierung der Finanzen der ganzen Welt. Der Charakter der Bank als Kontrollorgan über die internationalen Anleihen, sowie als Instrument zur Einigung der internationalen Währung eröffnet nach Meinung maßgebender Kreise einen ungeheuren Ausblick auf den zukünftigen Ausbau der Weltwirtschaft.

Reichsmark statt Goldmark.

Die Zahlungsverpflichtungen im Young-Plan sind auf Reichsmark eingeleitet, während der Zinseszins mit Goldmark rechnet. Diese Veränderung zeigt voraus, daß der § 31 des Bankgesetzes in Kraft tritt. Damit wird der Reichsdank die Pflicht auferlegt, ihre Noten in Gold einzulösen. Mit der Frage wird sich der Unterausschuß zu befassen haben, der zur Regelung der Reichsdankangelegenheiten vorgelesen ist.

Ehrenpräsident Stalin.

Auf dem deutschen kommunistischen Parteitag.

Am Sonntag in Berlin unter Drehreden gegen die Sozialdemokratie und die Polizei eröffnet wurde, wählte man den abwesenden Stalin zum Präsidenten eines Ehrenpräsidiums.

Der Sieg der Arbeiterpartei.

Der wunderbarste Sieg der Arbeiterpartei ist die Entmachtung der Nation auf Ramsay MacDonalds Appell an die Nation, der Arbeiterpartei eine Gelegenheit zu geben, ihre Fähigkeit, das Land im Interesse des gesamten Volkes zu regieren, auch einmal zu beweisen.

Die Laufen über die vergangenen Wahlen liegen so lauter, daß sie feierlich über die Überwindung der Arbeiterpartei abgelesen werden können in einem feierlichen Moment, das gegeben ist. Wir erzielen

Jede Millionen mehr Stimmen als im Jahre 1918

— 837 407 Stimmen gegenüber den damaligen 224 045 — eine Vermehrung von 300 Prozent in zehn Jahren. Unsere Stimmenzahl ist beinahe doppelt so groß als bei den Wahlen der Jahre 1922 und 1923. Sie ist beinahe um drei Millionen Stimmen größer als im Jahre 1924. Nicht nur Nord-Strand (Ulster) ab, wo die Arbeiterpartei keinen einzigen Kandidaten aufgestellt hat, so ist die gesamte Stimmenzahl der Arbeiterpartei um 134 847 Stimmen größer als die Konserverpartei in England, Schottland und Wales.

Die Arbeiterpartei ist nunmehr die größte Partei im Parlament. Im Jahre 1900 eroberten wir lediglich 31 Sitze. Dann ging es folgendermaßen aufwärts: 1906 29, 1910 (Januar) 40, 1910 (Dezember) 42, 1915 57, 1922 142, 1923 191, 1924 151 und 1928 288 Sitze.

Bei den Wahlen im Jahre 1924 genannten die Konserverpartei 412 Sitze. Diese Anzahl war, als das Parlament aufgelöst wurde, durch die konserverpartei Niederlagen bei den Wahlen auf 400 Sitze gemindert worden. Gegenwärtig beträgt die Mandatszahl der Konserverpartei 251. Der konserverpartei Gesamtzähler dürfte nach Befragung der sämtlichen Wahlkreise ungefähr 35 Punkte betragen.

Und die Kommunisten? Sie wurden, trotz ihrer bis dahinigen und heftigen Angriffe auf die in der Arbeiterpartei befindlichen Sitze liberal schmähslich verurteilt. Der einzige bisherige kommunistische Abgeordnete im Unterhaus, Earl Blyth, verlor seinen Sitz an den offiziellen Kandidaten der Arbeiterpartei, Stephen Sanders.

Wir haben gute Gründe, mit unserem Sieg zufrieden zu sein. Aber das nächste Mal müssen wir trachten, ihn noch größer zu gestalten. Die volle parlamentarische Mehrheit ist das Ziel, das uns vorsteht. Arthur Henderson.

Englands neue Außenpolitik.

London, 10. Juni. (Eig. Draht.) Außenminister Henderson betont im „Daily Herald“, daß Ramsay MacDonald als er selbst die

britischen Beziehungen zum Völkerbund als einen der wichtigsten Punkte der Regierungspolitik betrachten würden. Die Arbeiterregierung werde das Problem nicht vom Standpunkt der nationalen Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit betrachten. Die gleiche Stellungnahme werde auch die englische Politik gegenüber Amerika und Rußland bestimmen. England werde in Zukunft jede Gelegenheit ergreifen, um mit Vertretern der amerikanischen Regierung in persönlicher Kontakt zu gelangen. Außerdem werde auf diplomatischem Wege versucht werden, die beiderseitigen Beziehungen zu verbessern.

Die Arbeiterregierung werde das Problem nicht vom Standpunkt der nationalen Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit betrachten. Die gleiche Stellungnahme werde auch die englische Politik gegenüber Amerika und Rußland bestimmen. England werde in Zukunft jede Gelegenheit ergreifen, um mit Vertretern der amerikanischen Regierung in persönlicher Kontakt zu gelangen. Außerdem werde auf diplomatischem Wege versucht werden, die beiderseitigen Beziehungen zu verbessern.

Die Arbeiterregierung werde das Problem nicht vom Standpunkt der nationalen Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit betrachten. Die gleiche Stellungnahme werde auch die englische Politik gegenüber Amerika und Rußland bestimmen. England werde in Zukunft jede Gelegenheit ergreifen, um mit Vertretern der amerikanischen Regierung in persönlicher Kontakt zu gelangen. Außerdem werde auf diplomatischem Wege versucht werden, die beiderseitigen Beziehungen zu verbessern.

Die Arbeiterregierung werde das Problem nicht vom Standpunkt der nationalen Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit betrachten. Die gleiche Stellungnahme werde auch die englische Politik gegenüber Amerika und Rußland bestimmen. England werde in Zukunft jede Gelegenheit ergreifen, um mit Vertretern der amerikanischen Regierung in persönlicher Kontakt zu gelangen. Außerdem werde auf diplomatischem Wege versucht werden, die beiderseitigen Beziehungen zu verbessern.

Die Arbeiterregierung werde das Problem nicht vom Standpunkt der nationalen Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit betrachten. Die gleiche Stellungnahme werde auch die englische Politik gegenüber Amerika und Rußland bestimmen. England werde in Zukunft jede Gelegenheit ergreifen, um mit Vertretern der amerikanischen Regierung in persönlicher Kontakt zu gelangen. Außerdem werde auf diplomatischem Wege versucht werden, die beiderseitigen Beziehungen zu verbessern.

Die Arbeiterregierung werde das Problem nicht vom Standpunkt der nationalen Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit betrachten. Die gleiche Stellungnahme werde auch die englische Politik gegenüber Amerika und Rußland bestimmen. England werde in Zukunft jede Gelegenheit ergreifen, um mit Vertretern der amerikanischen Regierung in persönlicher Kontakt zu gelangen. Außerdem werde auf diplomatischem Wege versucht werden, die beiderseitigen Beziehungen zu verbessern.

Die Arbeiterregierung werde das Problem nicht vom Standpunkt der nationalen Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit betrachten. Die gleiche Stellungnahme werde auch die englische Politik gegenüber Amerika und Rußland bestimmen. England werde in Zukunft jede Gelegenheit ergreifen, um mit Vertretern der amerikanischen Regierung in persönlicher Kontakt zu gelangen. Außerdem werde auf diplomatischem Wege versucht werden, die beiderseitigen Beziehungen zu verbessern.

Die Arbeiterregierung werde das Problem nicht vom Standpunkt der nationalen Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit betrachten. Die gleiche Stellungnahme werde auch die englische Politik gegenüber Amerika und Rußland bestimmen. England werde in Zukunft jede Gelegenheit ergreifen, um mit Vertretern der amerikanischen Regierung in persönlicher Kontakt zu gelangen. Außerdem werde auf diplomatischem Wege versucht werden, die beiderseitigen Beziehungen zu verbessern.

Die Arbeiterregierung werde das Problem nicht vom Standpunkt der nationalen Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit betrachten. Die gleiche Stellungnahme werde auch die englische Politik gegenüber Amerika und Rußland bestimmen. England werde in Zukunft jede Gelegenheit ergreifen, um mit Vertretern der amerikanischen Regierung in persönlicher Kontakt zu gelangen. Außerdem werde auf diplomatischem Wege versucht werden, die beiderseitigen Beziehungen zu verbessern.

Handelsvertrag mit Polen?

Bei der Erörterung deutsch-polnischer Wirtschaftsfragen nach dem Ausbruch des Weltkrieges in den Herbst, also eindeutig nur die angeblichen Gefahren der polnischen Ausfuhr von Agrarprodukten und Kohle in den Vordergrund zu rücken. Dagegen werden die Auswirkungen des deutsch-polnischen Handelskrieges auf die ostdeutsche Industriewirtschaft und die ostdeutsche Arbeiterkraft, deren Lebenshaltung ohnehin schon immer weiter hinter dem Lebensniveau der Arbeiterkraft anderer Industriezweige zurückgefallen ist, zu wenig gemindert. Die „Globe“, die Zeitung des polnischen Industriellenverbandes, hat vor einiger Zeit einen Artikel veröffentlicht, aus dem hervorgeht, wie sehr wichtige ostdeutsche Industriezweige unter dem Auseinandergehen des Handelskrieges mit Polen gelitten haben. So machte z. B. die Ausfuhr deutscher industrieller Konsumgüter nach Polen, also in der Hauptsache die Ausfuhr von Textilwaren, Konfektion, Metall-, Götterwaren und Leinwandwaren ufm. im Jahre 1924 — 188 Millionen Mark aus. Heute ist der Export auf 25 Millionen pro Jahr zurückgegangen. Vier Jahre Zollkrieg haben also die fast dreizehnten eingesperrte Befreiung Polens und der abgetretenen, ehemals ostdeutschen Provinzen mit deutschen, insbesondere mit schlesischen Industrieerzeugnissen fast vollkommen vernichtet und es Polen ermöglicht, eigene Industrien auszubauen.

Es ist zwar richtig, daß sich die deutsche Export nach Polen trotz des Weltkrieges in den letzten zwei Jahren wieder erhöhen konnte. Wenn man aber die Zusammenlegung dieses Exports näher betrachtet, stellt sich heraus, daß nur die Ausfuhr von deutschen Produktionsmitteln, der Export von Maschinen, Fahrzeugen, elektrotechnischen Waren usw. wesentlich anstieg. Polen ist auf diese Waren unbedingt angewiesen. Das gleiche gilt nicht für die industriellen Verbrauchsgüter. Hier liegt der Export vollständig bei den Polen. Die während des Zollkrieges aufgetragene polnische Industrie liefert allerdings schlechte Ware. Aber auch schlechte Waren bedürfen den Bedarf eines Landes, wenn durch Zollmaßnahmen die Einfuhr von Qualitätswaren aus dem Ausland unterbunden wird. Man ist es gerade die Fabrikation industrieller Konsumgüter in Deutschland, die ihren Export seit 1924 weit weniger ausbauen konnten als die deutschen Konsumgüterfabrikanten. Sie ist auch handelsrechtlich bisher fast vernachlässigt worden. Der Exportverlust dieser Industrien bedeutet aber, daß 40 000 Menschen die Arbeitsmöglichkeit genommen wird. Die Wucht des Stoßes hat die ostdeutsche Industrie ausgehöhelt. Daraus erklärt sich die gegenwärtig unbefriedigende Situation der ostdeutschen Industriearbeiterkraft. Der Präsident des Deutschen Reichstages, Brüder, teilte bei der Besprechung Konfession selbst in den besten Zeiten 12 000 Arbeiter beschäftigungslos imd. Besonders sieht es in der Maschinen- und Textilindustrie aus.

Dagegen hat die deutsche Landwirtschaft, um wertvollsten nach dem Weltkrieg mit Polen führt, nicht an ihm profitieren können. Im vergangenen Jahre brachen z. B. in Deutschland die Schmelzpreise zu plummeten, ohne das polnische Schmelz vorlag. In diesen Jahren bewegten sich die Schmelzpreise auf dem Niveau des Jahres 1924. Man hat in führenden Kreisen der Landwirtschaft auch eingesehen, daß nicht die Einfuhr polnischer Agrarprodukte an der deutschen Agrarwirtschaft Schuld ist, sondern die ungenügende deutsche Marktorganisation. Man weiß heute auch, daß geordnete Handelsbeziehungen zu Polen den Markt von Weizen, Getreide, Dörrfrucht nicht schaden, sondern ihm nur in hohem Maße förderlich sein werden. Der frühere Oberpräsident der Provinz Ostpreußen von Baudt, hat neulich in einem Vortrag darauf hingewiesen, daß Ostpreußen aufhören muß, rein agrarisches Gebiet zu sein; er sieht die Rettung der Provinz darin, daß man ihre Erwerbsmöglichkeiten mit Industrie durchzieht. Das kann nur gelingen, wenn man die Möglichkeit eines industriellen Warenverkehrs nach Polen hat. Die Rettung Ostpreußens erfordert den Handelsvertrag mit Polen.

Leider kämpfen die maßgebenden agrarischen Führer immer noch gegen eine Verwirklichung mit unserem politischen Nachbar und lehnen jede deutsche Konzeption auf agrarischem Gebiet angeblich als untragbar ab. Es hat der Sache des deutsch-polnischen Handelsvertrages auch nicht gedient, daß der Führer der deutschen Handelsvertragsdelegation Dr. Herms wiederholt auf agrarischem Gebiet und überhaupt für einen starken agrarischen Protektionismus eingetreten ist, der sich von der Politik des Landbundes nicht übermäßig weit entfernt. Es heißt ferner, daß Dr. Herms bereit gewesen ist, die jetzt dem Reichstag vorliegenden Zollherabsetzungsvorschläge der Deutschen und der agrarischen Reichsgruppen mit zu unterstützen. Er soll daran in letzter Minute nur durch das Eingreifen seiner Partei gehindert worden sein.

Man kann wohl auch sonst nicht sagen, daß die Verhandlungen der von Dr. Herms geleiteten Handelsvertragsdelegation in letzter Zeit unter einem besonders günstigen Stern entstanden haben. Man dient aber nur der Sache, wenn man die Schuld an dem langsamen Fortschritt der Verhandlungen gerecht verteilt. Ein gerüttelt Maß von Schuld tragen sicherlich die Polen, die mit außerordentlicher Hartnäckigkeit die übermäßig hohen Schutzzölle für ihre neuartigen Industrien verteidigen. Insbesondere werden die sehr neuartigen, durch die Verhandlungen verhältnismäßig rascher vorwärts gelangenen sind, wenn Herms nicht an den Verhandlungen teilgenommen hätte. So konnten der deutsche Gesandte in Warschau Dr. Kaufschner und Dr. Ritter um Auswanderung im in Fragen der Einfuhrbehandlung wichtiger deutscher Industriewaren z. B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919290611-14/fragment/page=0009

DFG